

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf., Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 149.

Sonnabend, den 24. Dezember 1898.

64. Jahrgang.

Insertate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Insertate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Weihnachten.

Hallelujah, Christ ist kommen
Und die gnadenreiche Zeit!
Jubelnd wird das Wort vernommen
In der ganzen Christenheit,
Und beim Glanz der Weihnachtskerzen
Ist in winterlicher Nacht
In viel tausend Menschenherzen
Auch die Liebe aufgewacht.

Und sie pocht an hundert Hütten,
Wo die Armuth weint und jagt,
Wo das Leid in kummern Bitten
Seine Noth dem Himmel klagt,
Dass bei ihrem milden Walten
Selbst im tiefsten Herzensweh
Betend sich die Hände falten:
Ehre sei Gott in der Höh!

Das ist dieses Festes Segen,
Dass durch unsre Seele mild
Sieht ein wunderbares Regen,
Und das klar und schön das Bild
Aus versunkenen alten Tagen
Uns auf's Neu' bestrahlt den Sinn,
Und was fromme Zeugen sagen,
Tritt lebendig vor uns hin.



Denn wir seh'n die Krippe wieder,
Drin das heil'ge Knäblein ruht,
Hören auch der Engel Lieber,
Seh'n die Hirten frommgemuth,
Wie sie still auf Bethlems Höhen
Lauschen, da das Wort erscholl,
Und zum niedern Stalle gehen,
Anzubeten demuthsvoll.

Und wir schau'n des Sternes Blinken,
Den die Weisen einst geseh'n,
Und noch heut' will er uns winken,
Dass wir mit den Hirten geh'n,
Um die Kniee fromm zu beugen
Vor der ew'gen heil'gen Nacht,
Die zur Erde wollte steigen
Einst in Bethlems Weisnacht.

Denn was damals ward geboren,
Ist die Liebe wunderbar,
Die errettet, was verloren,
Und erlöset, was sündhaft war.
Jene Liebe laßt uns preisen:
Ehre sei Gott in der Höh!
Doch uns dankbar zu beweisen,
Lindert auch der Brüder Weh!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Des Festes heilige Sabbath-
Ruhe ist über die Lande gebreitet. Der vergangenen
Tage emsigen Schaffens und hoffnungsfrohen Webens
hat sich in feiertägliche Ruhe und beschriebene Glück-
seligkeit verwandelt und in der Menschen wildwüthende
Hergen ist süßer Friede eingezogen. Wie holder
Traumgebilde Märchenzauber aus längst entschwundener
Kindheit froher Tage summt und singt es in der
Brust, wie ein Sang aus uralter Zeit klingt und
tönt es im Ohr, und immer lauter jubelt und jauchzt
es in den Herzen, bis auch der Mund in die heil-
verwandende Botschaft aus Himmelshöhen einstimmt:
Ehre sei Gott in der Höh! Die ganze Zauber-
falle der Poesie des Weihnachtsfestes hat sich über die
Menschheit ergossen, das brausende Kampfgetöse in
des Lebens rastlosem Ringen ist verstummt, die grimmige
Fehde haderfroher Parteien ist beigelegt, die Allgewalt
göttlicher Liebe hat wie seit zwei Jahrtausenden schon
dem nimmermüden Streifen ewig sich belämpfender
Seidenschaften ein Ende gemacht und triumphirend
braust der Engelchor auch in die verschlossenen
Herzen hinein: Friede auf Erden! Ein selten ge-
kanntes Glück hält seine Einkehr in der Menschen
Wohnungen. Blickt auch des Christtags nebelumwobene
Sonne in eine noch so kleine Hütte, erfüllt des
Lannendbaums würziger Duft auch ein noch so arm-
liches Stübchen, leuchten des Christbaums schimmernde
Kerzen auch in ein noch so verkümmertes Herz, der
Bonnezauber beglückenden Beglückteins webt selbst

um bitternherfüllte Gemüther seinen sanften, be-
seeligenden Hauch und auch in gramundunkelte
Seelen fällt ein Strahl der göttlichen Gnade, daß sie
wieder fröhlich werden, daß die sorgengekränkten Augen
ausleuchten in einem Schimmer des Glücks und die
Freudenkunde siegende Wahrheit wird: Den Men-
schen ein Wohlgefallen! Durch alle Gauen er-
schallt heute der Engelgruß, der uns der Nothzeit
ungetrübtes Glück zurückbringt, der Glocken metallener
Kund verkündet ihn in machtvoll tönendem Klange
und die klaren Winterlüfte tragen ihn fort über
Thäler und Höhen, hin zu den Menschen, die ihn
mit Frohlocken aufnehmen und wieder jung werden,
wie einst, als sie noch glücklich waren. Ja, das Glück!
Möge es in diesen Tagen des Friedens seinen Einzug
halten überall, wo glückbedürftige Menschen wohnen,
möge es für Tage, für Stunden wenigstens, Frieden
in die bekümmerten Seelen hineintragen, möge es
die Zeit des Festes zu einer Zeit des Segens für
Alle gestalten. In diesem Sinne ergeht heute an
alle unsere Leser unter Weihnachtswunsch: „Ein
glückliches gesegnetes Fest!“

— Als Weihnachtsgabe für unsere geschätzten
Leser liegt der Gesamtauflage unserer heutigen
Nummer eine besondere Beilage „Weihnachts-Blätter“
bei. Wir hoffen, damit den Dank unserer Abonnenten
zu erwerben. Die gewöhnliche Illustrirte Beilage
wird der Nummer vom 30. Dezember beigelegt werden.

— Kauft rechtzeitig Freimarken. Beim
Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich

dringend, den Einkauf von Freimarken zur Frankirung
der Neuja-hrsbriefe schon einige Tage vor dem 31.
Dezember zu bewirken, damit zur Zeit des Neuja-hrs-
verkehrs Erschwernisse an den Postschaltern möglichst
vermieden werden. Wir machen daher auf die immer
noch nicht genügend bekannte Einrichtung aufmerksam,
daß sämtliche Briefträger die gangbarsten Sorten
Freimarken, Postkarten, Postanweisungen zum Verkauf
an das Publikum bei sich führen. Auch kann man
die kostenfreie Ueberbringung von Postwertzeichen da-
durch erreichen, daß man einen Bestellzettel in einen
Briefkasten wirft oder einem Briefträger übergibt.
Ebenso liegt es im Interesse des Publikums, daß mit
der Auslieferung der Neuja-hrsbriefe, insbesondere der
nach entfernten Orten bestimmten, frühzeitig begonnen
und damit nicht etwa bis zum 31. Dezember gewartet
wird. Damit bei dem zum Jahreswechsel beträchtlich
gesteigerten Briefverkehr die Briefbestellung in den
größeren Städten ordnungsmäßig durchgeführt werden
kann, ist es in noch höherem Grade als zu gewöhn-
lichen Zeiten erforderlich, daß in den Ausschritten der
Briefe u. s. w. die Angabe der Wohnung des
Empfängers recht genau erfolge, unter Bezeichnung
von Straße, Hausnummer und Stockwerk und zwar
nicht nur bei Großstädten, sondern auch bei Mitt-
städten. Bei Sendungen nach Großstädten darf auch
das Postamt (in Berlin C. W. NO. u. s. w.) und
bei Vorortsendungen die nähere Bezeichnung des
Vororts wie sie der Postaufgabestempel zeigt, neben
der Ortsbezeichnung nicht fehlen. Wird diesen Er-

fordernissen nicht genügt, so haben die Absender die daraus meist entsetzte den Verzögerungen in der Be-
stellung der Sendungen sich lediglich selbst zuschreiben.
— Briefe, deren Bestellung an den Empfänger am
1. Januar früh gewünscht wird, können vom 26.
Dezember ab bei allen Postämtern eingeliefert
werden. — Sie sind in besonderem Umschlag mit der
Bezeichnung „Neujahrsbriefe“ aufzugeben.

— Allen Spielern der Netzhner Dombau-
Lotterie hierdurch nochmals die Nachricht, daß die
Gewinnliste in unserer Expedition zur Einsichtnahme
ausliegt.

— Eine totale Mondfinsternis ereignet sich
am späten Abend des 27. Dezember. Sie wird in
ihrem ganzen Verlaufe in Europa, Asien, Afrika, im
Indischen und Atlantischen Ocean sichtbar sein, also
auch bei uns. Der Mond tritt bei seiner gegen Osten
gerichteten Bewegung um 10 Uhr 47,8 Min. mittel-
europäischer Zeit in den Erdschatten. Man wird die
ersten Anfänge des Schattens, die einer Wolke gleichen,
an der linken Seite etwas unterhalb der Mitte, be-
obachten können. Die helle Scheibe des Mondes
wird alsdann immer kleiner und verschwindet voll-
ständig bis zum Eintritt der totalen Verfinsternung,
die 11 Uhr 57,4 Min. beginnt. Nunmehr aber er-
glänzt die ganze Mondscheibe in kupferfarbenem Lichte,
eine Folge des von der Erde ausgehenden Sonnen-
lichtes. Die totale Finsternis endigt 1 Uhr 26,8 Min.,
die letzten Erdschatten verschwinden am 28. Dezember
2 Uhr 36,4 Min. früh.

— Die nächste Geflügel-Ausstellung ist vom
Geflügelzüchterverein für die Tage des 24., 25. und
26. Februar n. J. geplant.

— Den eifrigen Nachforschungen der Gendarmen
und des Forstpersonals ist es endlich gelungen, den
Ueber der in den letzten Jahren vielfach statt-
gefundenen Waldbränden in der Dresdner Halde
in der Person eines 11jährigen Knaben aus Krosche
zu ermitteln.

— Das „Leipziger Tageblatt“ schreibt: Wie oft
schon haben wir vor dem Bezug von Butter oder
Honig aus Galizien gewarnt und doch fallen immer
noch Manche auf den von dort betriebenen offenen
Betrug herein! In jüngster Zeit sind sogar besser
studierte Leute auf Inserate, die aus Versehen in einer
hiesigen Zeitung Aufnahme gefunden hatten, dem Ver-
truge zum Opfer gefallen. Dieses Mal war Tafel-
butter und Geflügel verlockend billig aus „Dichtebitz“
bez. „Bucjacz via Breslau“ angeboten. Die „ff. Butter“
aber hatte einen ekelregenden Geruch, sie war ranzig
und völlig ungenießbar. Da die feinen galizischen
Händler nicht zu fassen sind, hatten die hiesigen Ver-
käufer das Nachsehen.

— Altenberg. Rektor Förster, seit 1. Juli 1873
an hiesiger Stadtschule wirkend, wird nächste Oftern
nach treuerfüllter Amtirungszeit in den wohlverdienten
Ruhestand treten. Die Rektorstelle wird auf Beschluß
des Schulvorstandes ausgeschrieben und dann aufs
Neue besetzt werden.

— Geising. „Schnell tritt der Tod den Menschen
an“, diese Worte Schillers treffen vollständig zu bei
dem plötzlichen Hinscheiden der Frau Bahnhofs-
wirthin Frau Nerter in Geising. Dieselbe war in Dresden,
um geschäftliche Angelegenheiten zu besorgen. Auf dem
Rückwege zum Bahnhofe in Dresden mochte sich die Frau
aufgeregt und erhitet haben: mit einem Male sank sie
auf der Straße zusammen und war ein Opfer des
Todes: ein Herzschlag hatte dem Leben der rüstigen
Frau ein Ziel gesetzt.

— Schellerbau. Ein traurig Weihnachten ist das
diesjährige für den Wirtschaftsbefitzer und Wald-
arbeiter Robert Rümmler geworden, da heute, den
20. Dezember, Vormittag, sein Besitzthum durch eine

Feuerbrunst zerstört wurde. Wohnhaus, Scheune
und Seitengebäude brannten bis auf die Umfassungs-
mauern nieder, und es konnte bei dem schnellen Um-
schlagreifen des gefährlichen Elements von dem Mobiliar
des Genannten sowie seiner betagten Eltern, die dort
im Auszuge lebten, fast nichts gerettet werden, da
man zuerst das Vieh in Sicherheit zu bringen suchte.
Das Unglück ist um so schlimmer, da beide Rümmler
nicht versichert hatten, weil erst vor Kurzem dahin-
gezogen. Glücklicherweise gelang es, Dank dem heftigen
Regen Tags zuvor, der die Stroh- und Schindel-
dächer tüchtig eingeweicht hatte, und durch die eifrige
Hilfe der zur Rettung herbeigeeilten Leute das Feuer
trotz des heftigen Windes, der die Gluth auf die
gerade dort sehr nahen nachbarlichen Gebäude trieb,
auf seinen Herd zu beschränken. Das Feuer entstand
durch einen vorher nicht bemerkten Schaden im Back-
ofen. Da wegen des zeitweilig starken Nebels das
Feuer nicht weit gesehen werden konnte, so erschien
von auswärts nur die Spritze von Bärenfels.

— Dahlen. Der Bau der landwirtschaftlichen
Haushaltungsschule ist derart gefördert worden,
daß deren Eröffnung bereits am 1. Juli kommenden
Jahres erfolgen kann.

— Seiffen. An den Folgen übermäßigen Genusses
von neubauchem Stollen starb hier plötzlich der im
38. Lebensjahre stehende Drehwerksbesitzer Jarochler.

— Brandis. Der erste Bahnunfall auf der am
10. Dezember neu eröffneten Linie Brandis-Deucha-
Sellingstadt ereignete sich am Sonntag Mittag. Als
der Mittagspersonenzug von Brandis abgehen sollte,
entgleisten kurz hinter dem Bahnhof Brandis einige
Wagen, während die Lokomotive im Geleise blieb.
Verletzung von Personen kamen hierbei nicht vor.

— Golditz. In gemeinschaftlicher Sitzung des Stadt-
rathes und des Stadtorordnetenkollegiums wurde die
Einführung einer Biersteuer beschlossen. Die Steuer
wird auf den Hektoliter Luzubier 60 Pf., auf den
Hektoliter Einfachbier 40 Pf. betragen.

— Flöha. Der Bezirk der königl. Amtshauptmann-
schaft Flöha weist 129 Höfchbsteuerer auf, davon
entfallen auf die Stadt Frankenberg allein 42.

— Waldenburg. Bei der Gemeinderathswahl in
Ziegelheim konnte kein Unanständiger gewählt
werden, weil aus dieser Klasse kein Wähler er-
schienen war. Somit muß ein zweiter Wahltermin
stattfinden.

— Zwickau. Aus der hiesigen Landesstrafanstalt ist
in der Nacht zum Sonntag ein aus Schlesien stam-
mender Sträfling entsprungen. Derselbe hat keine
Flucht in der Weise bewerkstelligt, daß er geflochtene
Cocosstricke bei Seite zu bringen gewußt und mittels
dieser sich vom Dache der Anstalt nach dem Graben
herabgelassen hat. Man glaubt, daß der Entsprungene
mit einem am Sonnabend nach verbüßter Strafe ent-
lassenen, gleichfalls aus Schlesien stammenden Sträfling
in Verbindung steht, der ihm vielleicht auch die zum
Fortkommen notwendigen Kleider verschafft hat.
Bis jetzt ist man des Ausgeborenen noch nicht hab-
haft geworden.

— Das freisprechende Urtheil des hiesigen Land-
gerichts in Sachen der zehn Sozialdemokraten wegen
Tragens unpassender Kleidung bei einem Begräbniß
ist von der Staatsanwaltschaft angefochten worden.

— Baunzen. Bei einem am 20. Dezember Abends
über hiesiger Stadt niedergehenden Gewitter, be-
gleitet von heftigem Schneesturm, traf ein Blitzstrahl,
jedoch ohne zu zünden, den Thurm der hiesigen Petri-
kirche und zerstörte die dort und auf dem Rathhause
befindlichen Telephonleitungen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die 83 beim Reichstage eingegangenen

Wahlprotokolle vertheilen sich auf die einzelnen
Fraktionen wie folgt: 31 betreffen die Konser-
vationen, 8 die Reichspartei, 1 die Reformpartei, 8 das Centrum,
22 die Nationalliberalen, 5 die Freikönigliche Vereinigung,
5 die Freikönigliche Volkspartei, 1 die Süddeutsche
Volkspartei, 2 die Sozialdemokraten und 10 die
Bilden.

— Die „Königliche Zeitung“ meldet zu den Ge-
rächten über den Rücktritt des Grafen Thun, im
Gegentheil scheint Graf Thun trotz aller parlamenta-
rischen Schlappen, deren Folgen sich selbst in den Be-
ziehungen Oesterreichs zu dem befreundeten Deutsch-
land zeigten, fester denn je im Sattel zu sitzen. Das
sei aber in mehrfacher Hinsicht nicht erbaulich, denn
die Anwesenheit des Grafen Thun an der Spitze der
österreichischen Regierung bilde je länger je mehr eine
Hinderung für die auswärtigen Beziehungen des Landes.
Ob es Oesterreich erwünscht sein könne, eine Aenderung
in diesen Beziehungen eintreten zu lassen, sei eine
Frage, die nicht nur die Deutsch Oesterreicher, sondern
auch der besonnenere Theil der kaiserlichen Oesterreicher,
vor allem aber die Ungarn im verneinenden Sinne
beantworten werden.

— Württemberg. Die Abstimmung über die Ver-
fassungsreform im württembergischen Abgeordnetenhaufe
ergab 48 Stimmen für und 38 Stimmen gegen die-
selbe. Da hiernach die erforderliche Zweidrittelmajorität
nicht erreicht ist, ist die Vorlage gescheitert. Für die
Revision stimmten die Volkspartei, die deutsche Partei,
der Universitätskanzler; dagegen stimmten das Cen-
trum, die Ritterschaft und die Prälaten. Das Centrum
motivirte seine Abstimmung mit dem Hinweis darauf,
daß die Revision doch in der zweiten Kammer gescheitert
wäre, weil dieser kein erweitertes Budgetrecht gewährt
und weil die Mehrheit der Abgeordneten für die Ka-
tholiken kein Entgegenkommen gezeigt hätte.

— Nordamerika. Im Repräsentantenhaus belämpfte
William (Mississippi, Demokrat) die Einverleibung der
Philippinen, obgleich er, wie er erklärte, nicht deren
Rückgabe an Spanien wünscht. Wenn die Philippinen
ihre Angelegenheiten nicht selbst besorgen könnten, so
würden sie unter den Einfluß Englands, Frankreichs
oder Deutschlands fallen. Eine andere Lösung be-
stehe in dem Verkauf der Inseln an England. (Beh-
after Beifall.) — Das Repräsentantenhaus nahm
die vom Ackerbauanschuß eingebrachte Ackerbaubill in
abgeänderte Form an. Dadurch wird dem Schatz-
sekretär anheimgestellt, die Weiterbeförderung der ge-
fährlichen oder schädlichen Waaren zu untersagen. Er
wird jedoch zu diesem Verbot nicht verpflichtet.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

1. heiliger Weihnachtsfeierstag, 25. Dezember:
Früh 6 Uhr: Mettengottesdienst. Herr Diak. Büchting.
Vorm. 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beicht-
rede hält Herr Diak. Büchting.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Text: Luc. 2, 1—14.)
Die Predigt hält Herr Sup. Meier.
Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst. (Text: Jesaja 9, 6—7.)
Die Predigt hält Herr Diak. Büchting.
2. heiliger Weihnachtsfeierstag, 26. Dezember.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Text: Luc. 2, 15—20.)
Die Predigt hält Herr Diak. Büchting.
Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Kinder-gottesdienstes.
Herr Sup. Meier.
Kirchenmusik zu den Weihnachtsfeierstagen. 1. Feiertag:
Ehre sei Gott in der Höhe — für gem. Chor und Orchester
von H. Hellriegel. 2. Feiertag: Es ist eine Hof entsprungen.
— fünfstimmiger Chor von Reihiger.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 24. Dezember,
Nachmittags von 3—6 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 16. Dezember.
Preis pro Paar 28—36 M.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die Wahl von Abgeordneten der Höchstbesteuerten zur Bezirks-
versammlung betreffend.

Mit Schluß dieses Jahres hat gesetzmäßig ein Theil der Vertreter der Höchst-
besteuerten aus der Bezirksversammlung auszuscheiden und machen sich daher Neu-
wahlen von Abgeordneten dieser Kategorie nothwendig.

Diese Wahlen sollen

Donnerstag, den 9. Februar 1899,

in der Zeit von **Vormittags 11 bis Mittags 12 Uhr** im Saalzimmer
des hiesigen Rathhauses stattfinden.

Unter Bezugnahme auf die deshalb an die stimmberechtigten Höchstbesteuerten
demnachst noch ergehende besondere Einladung wird Solches mit dem Bemerkten
hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in Gemäßheit von § 7 des
Gesetzes, die Bildung von Bezirksverbänden und deren Vertretung betreffend, vom
21. April 1873 aufgestellte Liste der Stimmberechtigten vom 27. dss. Mts.
an vier Wochen lang in hiesiger amts-hauptmannschaftlicher
Kanzlei ausliegt und daß Einsprüche hiergegen bei deren Verlust wenigstens
14 Tage vor dem Wahltermine und daher spätestens

bis den 25. Januar 1899

hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 20. Dezember 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

4864 A.

Loßow.

St.

Bekanntmachung.

Von der Gemeinde Bärenfels ist die Einziehung des im Flurbuch unter
Nr. 107 aufgeführten, von Ripdorf nach Schellerbau führenden und seit dem
Jahre 1849 als öffentlichen Weg nicht mehr benutzten sogenannten alten Stein-
weges beantragt worden.

Gemäß der Bestimmung im § 14 Abs. 3 des Gesetzes über die Wegebau-
pflicht vom 12. Januar 1870 wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß Widersprüche hiergegen binnen 3 Wochen vom Erscheinen
dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei der unterzeichneten königlichen Amtshaupt-
mannschaft anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 17. Dezember 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

6144 A.

Loßow.

St.

Nachdem wegen der, zettler im Grund- und Hypothekendrucke nicht eingetragenen Parzelle 412 des Flurbuchs für **Jobnsbach** ein Hinzufügungseintrag zur Einschreibung in das Grund- und Hypothekendrucke vorbereitet worden ist, so wird dies hierdurch mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gegeben, daß dieser Eintrags-Entwurf für Alle, die daran ein Interesse haben, zur Einsicht hier bereit liegt.

Jugleich ergeht an Alle, welche gegen den Inhalt dieses Eintragsentwurfes wegen ihnen an der bezeichneten Parzelle zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben, die Aufforderung, diese Einwendungen binnen einer Frist von **sechs Monaten** bei der unterzeichneten Grund- und Hypothekenbehörde anzugehen, da sie sonst solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen würden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das Grund- und Hypothekendrucke eingetragen werden würden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Dippoldiswalde, den 7. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Reg. I. 1902/98. Seuder. Sch.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kleider- und Schnittwaarenhändlers **Johann Ziebtner** in **Kreischa** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 16. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Dippoldiswalde, den 21. Dezember 1898.

Sekr. Helbig,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bädermeisters **Heinrich Gottlieb Eberth** in **Seifersdorf** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, den 20. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Helbig.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den eingetretenen Frost und Schneefall bringen wir hiermit folgende für die Stadt Dippoldiswalde bestehenden Bestimmungen in Erinnerung:

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter sind verpflichtet, nach eingetretener Frost, Schneefall oder Glätte während der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends die **Gangbahnen entlang ihrer Grundstücke mit Sand, Asche oder einem anderen, die Glätte abkumpfenden Material**, jedoch mit Ausnahme von Salz, Kehlstein, Bauschutt und anderen unreinen Stoffen, so oft und so dicht zu bestreuen, als die **Witterung dies erforderlich macht** und zwar unbedünnt, ob durch die Organe der öffentlichen Straßenreinigung die völlige Befestigung von Eis und Schnee von den Gangbahnen schon bewirkt ist oder nicht.

Diese Verpflichtung fällt weg bezüglich derjenigen Grundstücke, welche an Schotterstraßen mit befestigten Gangbahnen liegen.

Die an den Dächern u. s. w. sich bildenden **Eiszapfen** sind vorsichtig **abzuklopfen**, die durch Traufwasser auf der Gangbahn entstandenen Eisbildungen und Schnee- und Eismassen, die von Gebäuden auf die Fußbahnen abgefallen, sind **sofort zu beseitigen**. Das Auswerfen des Schnees und Eises aus den Gehöften der Grundstücke auf die Fahrbahn ist ebenso wie das Zusammenhaufen des auf der letzteren gefallenen Schnees in der Mitte der Straße verboten.

Säumnis und Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden auf Grund von § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe **bis zu 60 M.** — oder **Gast bis zu 14 Tagen** geahndet, auch wird nach Befinden das Veräumte auf Kosten der Säumigen obrigkeitlich ausgeführt werden.

Dippoldiswalde, am 22. Dezember 1898.

Der Stadtrath.
Boigt.

Bekanntmachung.

Nach erstatteter Anzeige ist das von der hiesigen Sparkassenverwaltung ausgestellte, auf den Namen **Marie Auguste Vogler in Jobnsbach** lautende Einlagebuch Nr. 16787 verbrannt oder auf sonstige Weise abhanden gekommen.

Indem dies hierdurch bekannt gemacht wird, ergeht zugleich an den etwaigen Inhaber dieses Buches die Aufforderung, seinen vermeintlichen Anspruch daran bei dessen Verlust binnen 3 Monaten vom zweimaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung an geordnet bei der hiesigen Sparkassenverwaltung anzumelden.

Dippoldiswalde, am 21. Dezember 1898.

Der Stadtrath.
Boigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 7 der Satzungen des Dippoldiswalder Kreisvereins für innere Mission wird an- durch bekannt gegeben, daß das Direktorium desselben aus dem unterzeichneten Vorsitzenden und aus folgenden Herren besteht:

Amtshauptmann **Losow** hier, stellvertretender Vorsitzender,
Friedensrichter **Wendler** hier, Schatzmeister,
Kaufmann **Max Schmidt** hier, stellvertretender Schatzmeister,

Pfarrer **Brehme** in Hartmannsdorf,
Pfarrer **Röhler** in Seifersdorf,
Pfarrer **Schädlich** in Reichstädt,
Stadtrath **Lohgerbermeister Straßberger** in Frauenstein,
Pfarrer **Vogel** in Nassau,

Dippoldiswalde, den 19. Dezember 1898.

Meier.

Beisitzer,

Trefse **Wittwoch**, den 28. d. M., Nachts mit einem großen Transport
der besten pommerischen Zuchtkühe
(hochtragend und mit Kälbern) in allen Größen bei mir ein und stelle dieselben von **Donnerstag** ab sehr billig zum Verkauf.
Hainsberg. E. Kästner.

Hotel und Restaurant „zur Post“
Schmiedeberg i. E.
Zu den bevorstehenden Festtagen bringe meine Lokalitäten in gefällige Erinnerung und empfehle neben **reichhaltiger Speisekarte**, sowie **gutgepflegten Bieren und Weinen** als **Specialitäten**:

Bouillon mit gefüllten Pastetchen. — Schinken in Burgunder.

Für angenehme Unterhaltung durch ein neu aufgestelltes **großes Musikwerk** ist bestens gesorgt. Einem gefälligen Besuch entgegengehend zeichnet in vorzüglicher Hochachtung

Willy Müller.



Im Konkurs über das Vermögen des Kleiderhändlers **Johann Ziebtner** in **Kreischa** soll mit Genehmigung des Gerichts die **Schlußverteilung** erfolgen. Beifügbar sind **8593 M.** —, von welcher Summe aber die ganzen Kosten des Verfahrens zu kürzen sind, dagegen zu berücksichtigen gewöhnliche Forderungen im Gesamtbetrage von **17,681 M.** 20 Pf. laut des in der Gerichtsschreiberei des kgl. Amtsgerichts Dippoldiswalde niedergelegten Verzeichnisses.

Kreischa, am 22. Dezember 1898.
Oskar Mantisch, Konkurs-Verwalter.

Harmonie.

Das für den 28. Dezember angeordnete Vers- gügen wird auf
Dienstag, den 3. Januar 1899,
verschoben. Die Vorsteher.
Dienstag, 27. Dezbr., Singestunde.

Suche zu Neujahr einen mit guten Zeugnis- sen versehenen

Pferdeknecht.

Eduard Grahl, Cunnersdorf b. Schlottwitz.

Große Auswahl in:

Neujahrs-Büchlein,
Bilderbüchern
und **Abreißkalendern**

raunend billig, empfiehlt

Wilh. Stenzel, Kolporteur,
Schmiedeberg,

bei Herrn **Bruno Bar**, 2 Treppen.

Ein sehr gut erhaltener großer **Frauen- pelz** mit **Bisam** besetzt, ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Anonyme Zuschriften, ganz gleich welchen Inhalts, finden nicht die geringste Beachtung.

Etwas inliegende Werthbeträge werden der hiesigen Herberge zur Heimath übergeben.

Expedition der „**Welf.-Btg.**“

Dank.

Für die mir bei dem Brande des Grundstückes meines lieben Nachbarn, bei Rettung meines Mobiliars geleistete Hilfe sowohl, als auch Allen, welche dazu beitrugen, daß die Orts- spritze so rasch und erfolgreich in Thätigkeit kommen konnte, sage ich hiermit den innigsten Dank.

Schellerhau. Karl Raden.

Herzlichsten Dank

allen denen, welche bei dem Rämmler'schen Schadenfeuer zur Hilfeleistung herbeieilten, insbesondere der Spritze der königlichen Oberforstmeisterei zu Bärenfels und den Spritzenmannschaften daselbst, sowie den Waldarbeitern vom Altenberger Forstrevier.

Schellerhau, am 20. Dezember 1898.
Der Gemeinderath daselbst.

Ein Hausmädchen

20 Jahre alt, sucht Stellg. f. 1. Januar. Fr. E. Müller.

ff. Pökel- und Rauchfleisch
empfehlen
Georg Rätner,
Alte Post.

Gasthof Ulberndorf.

Am 2. Weihnachtsfeiertag
Tanzmusik, S. Seyig.
wozu freundlichst einladet

Gasthof Seifersdorf.

Sonntag, den 1. Weihnachtsfeiertag:
Großes Extra-Concert.
Leitung: Herr Direktor Barkbauer.
Eintritt 40 Pf. Vorverkauf 30 Pf.
Anfang 8 Uhr.
In diesem genussreichen Abend ladet ein
H. Lieber.

Gasthof Borlas.

Den 2. Weihnachtsfeiertag
Ballmusik, Emil Dypelt.
Dazu ladet ergebenst ein

Gasthof Oberfrauendorf.

Den 2. Weihnachtsfeiertag,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet Alwin Herrmann.

Gasthof Großölsa.

Den 1. Weihnachtsfeiertag

grosse Abendunterhaltung

vom Turnverein
„frisch Auf“, Großölsa.
Anfang 7/8 Uhr.
Eintritt 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf.

Den 2. Feiertag

starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet R. Büttner.

Gasthof Edle Krone.

Bei anhaltender Schlittenbahn empfehle meine geräumigen Lokalitäten, sowie meine neuerbaute warme Stallung für 30 Pferde.
Achtungsvoll Emil Raden.

Gasthof Niederpöbel.

Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet M. Jensch.

Gasthof Schellerhau.

Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet verw. Liebscher.

Abonnements-Einladung.

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu und es tritt damit an den Zeitungsleser die Pflicht heran, ungefümt das Abonnement seiner Zeitung zu erneuern, damit in der Zusendung der ersten Nummern des neuen Vierteljahres eine Unterbrechung nicht eintritt.

Die unterzeichnete Expedition ist in der angenehmen Lage, einen zahlreichen treuen Leserkreis für ihre Zeitung begrüßen zu können und sie ist sich bewußt, an ihrem bescheidenen Theile Alles gethan zu haben, was man billiger Weise von der Redaktion eines Lokalblattes verlangen kann, und so soll es nicht nur in der Zukunft bleiben, nein, wir werden uns bestreben, unser Blatt, so weit möglich, nach jeder Richtung hin weiter auszubilden, interessanter und unterhaltender zu machen.

Die Bezugs- und Insertionsbedingungen erleiden keine Veränderung.

Alle Postexpeditionen, Briefträger und Zeitungsboten nehmen Bestellungen an.

Indem wir neben unseren bisherigen Abonnenten zahlreiche neue Freunde zu begrüßen hoffen, zeichnet
hochachtend

Dippoldiswalde.

Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.



Restaurant zur Reichskrone.

Den 1. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr,

grosses Concert

von der gesammten Stadtkapelle.

Gewähltes Weihnachtsprogramm.
Es laden hierzu freundlichst ein

Eintritt 30 Pf.
Adolf Jahn und Wilh. Belger.

Wohlthätigkeits-CONCERT des Bürger-Vereins

zum Besten armer Confirmanden
zum 2. Weihnachtsfeiertag im Rathskeller zu Dippoldiswalde.

PROGRAMM:

I. Theil.

1. „Auf den Bergen“. Marsch. (Zithervortrag.)
2. Recension à la mode. (Deklamation.)
3. „Der erste Versuch“. Lebendes Bild.
„Erste Weihnachten“. Lebendes Bild.
„Weihnachts-Vision“. Lebendes Bild.

II. Theil.

1. „Die schöne Müllerin“. Polka. (Zithervortrag.)
2. „Das grosse Loos“. Schwank in 1 Akt.

Entrée à 40 Pfg.

Anfang 7/8 Uhr.

Des edlen Zweckes wegen bittet um recht zahlreichen Besuch

der Bürger-Verein.

Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

Verband Sadisdorf und Umgegend.

Den 1. Weihnachtsfeiertag, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zu Sadisdorf,

Christbescheerung.

Freunde und Gönner der Wohlthätigkeit ladet hierzu freundlichst ein

der Gesamtvorstand.

Eintritt frei, ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.



Schützenhaus Dippoldiswalde.

Dienstag, den 3. Weihnachtsfeiertag,

grosses Concert

von der gesammten Stadtkapelle.

Anfang 7/8 Uhr.

(Gewähltes Programm).

Eintritt 30 Pf.

Dem Concert folgt Ball für die geehrten Concertbesucher.

Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen

Adolf Jahn, Stadtmusikdirektor.

Druck und Verlag von Carl Jöhne in Dippoldiswalde.

Hieran 3 Beilagen.

Des Weihnachtsfestes wegen wird die nächste Nummer Mittwoch Nachmittags 5 Uhr ausgegeben.

Weißeritz-Beitung.

1. Beilage zu Nr. 149.

Sonnabend, den 24. Dezember 1898.

64. Jahrgang.

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

24. Dezember.

1870. Kronprinz Albert feiert in Feinbesand in seinem Quartier das Weihnachtstfest.

25. Dezember.

1870. Die deutschen Truppen feiern in Frankreich Weihnachten.

26. Dezember.

1870. Kronprinz Albert giebt den Befehl zur Beschießung des Mont Koron.

27. Dezember.

1870. Aus 96 Geschützen beginnen Morgens 8 Uhr die Deutschen die Beschießung von Paris.

28. Dezember.

1898. Prinz Max von Sachsen erhält in Eichstätt die vier niederen Priesterweihen.

Tages-Ordnung

für die

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Hippoldiswalde

am 30. Dezember 1898, Vorm. 10 Uhr, im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses.

1. Festsetzung der Remuneration für die Amtsstrafenmeister pro 1898.
2. Besuch der Stadtgemeinde Glaschütte, Bestellung der Rügigkeitnachrichten zum Amtsblatt für ortsbekanntliche Bekanntmachungen.
3. Besuch des Gasthofpächters Albert Junghans in Sabisdorf um Concession zum Branntweinschank, Abhaltung von Tanzmusik und Singspielen im Gasthofgrundstücke daselbst und zum Bier- und Branntweinschank in der Filiale.
4. Antrag der Gemeinde Raundorf auf Einziehung des Communicationsweges Parz. Nr. 341 des Flurbuchs für Raundorf betr.
5. Wegebau-Unterstützungs-Vorschläge.
6. Mittheilung.
7. Dismembration bei Fol. 251 des Grund- und Hyp.-Buchs für Burkersdorf, Besitzer Joh. Heinrich Ernst Fleischer in Oberbobrichs betr.
8. Ortsstatutarischer Beschluß des Gemeinderathes in Rechenberg, Gehalt des Gemeindevorstandes daselbst betr.
9. Besuch Friedrich Fürstgott Kemppe's in Ullersdorf um Concession zur Schankwirtschaft mit Branntweinschank und Krippenspielen in dem von ihm erkauften Grundstück Nr. 21 B in Ullersdorf betr.
10. Besuch Ernst Grille's in Luchau um Concession zum Branntweinschank im Hause Cat.-Nr. 21 daselbst betr.
11. Zum Bezirkvermögen gehörige ausgeloste Werthpapiere betr.
12. Die Einziehung des Communicationsweges Flurbuch Nr. 1883 in Lauenstein betr.
13. Besuch Gustav Floritz Nichold's in Reid um Concession zur Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem von ihm erkauften Grundstück Cat.-Nr. 87 C in Pössendorf betr.
14. Dismembration bei Fol. 19 des Grund- u. Hyp.-Buchs in Dittersdorf, Besitzer Ernst Robert Rade daselbst betr.
15. Besuch des Gastwirthes Paul Kubig in Lauenstein um Ausdehnung der Concession zur Schankwirtschaft einschl. des Branntweinschankes im Grundstück Cat.-Nr. 111 daselbst (Hotel Bellevue) auf die Monate November bis Ende März jeden Jahres betr.
16. Besuch Carl Emil Seifer's in Weising um Concession zur Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem von ihm erkauften Grundstück Cat.-Nr. 45 daselbst (Uebertragung).
17. Besuch der Firma A. Leimbrod Nachf. in Bärenstein um Concession zum Betriebe einer Fabrikantenne.
18. Anderweitiges Besuch des Goldschmiedes Heinrich Robert Preusker in Kreischa um Concession zur Schankwirtschaft mit Branntweinschank in seinem Grundstück Cat.-Nr. 76 daselbst betr.
19. Ausbeurteilung einer 5, a großen Fläche aus dem Bärensteiner Staatsforstreviere und Zuweisung zum Gemeindebezirk Schmiedeberg betr.
20. Ortsstatutarische Bestimmung, die Gemeinderathswahl in Schönfeld l. G. betr.
21. Besuch des Bädermeisters Helmet in Schmiedeberg um Concession zum Wein- und Cognacschank in seinem Grundstück Cat.-Nr. 53 daselbst.
22. Wahl von Taxatoren in Viehwechsenfällen.
23. Erhöhung der Umgehungs-Entschädigung im Gebirgsbezirk Liebenau betr.
24. Besuch des Mühlenbesizers Robert Scharf in Raundorf um Concession zur Schankwirtschaft mit Branntweinschank in seinem Mühlengrundstücke Cat.-Nr. 28 daselbst (Uebertragung).
25. Regulativ, die Pensionirung der Bezirksanstaltsbeamten betr.
26. Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Stadtgemeinde Bärenstein, die dasige Feuerwehr betr.
27. Besuch des Fleischer Carl Richard Göbel in Hödenhof um Concession zum Branntweinschank in dem Hause Cat.-Nr. 87 daselbst (Uebertragung).
28. Besuch der Lina Marie verehel. Hummel in Lauenstein um Concession zum Gasthofbetriebe mit Branntweinschank in dem von ihr erkauften Gasthofe zum Löwen daselbst, sowie zur Abhaltung von Tanzmusiken, zum Ausspannen, Krippenspielen, Veranstaltung von Singspielen und theatralischen Vorstellungen (Uebertragung).
29. Landgendarmerei betr.
30. Besuch des Fuhrwerkbesizers Friedrich Lang in Schmiedeberg um Concession zur Schankwirtschaft mit Branntweinschank und Abhaltung von Tanzmusiken in dem von ihm erkauften Erbgerichtsasthofe in Georgenfeld.

Sächsisches.

— Ueber das Christspiel schreibt der „Dresdner Anzeiger“ in seiner Nr. 4 vom 4. Januar d. J.: Liebenau, Sonntag, den 2. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, fand in dem Pfarrdorse Liebenau bei Lauenstein die dritte und damit auch die letzte Aufführung des Christspiels in der diesjährigen Weihnachtszeit statt. Seit nunmehr acht Jahren ist die schöne Sitte, die meist nur im westlichen Erzgebirge heimisch ist, durch den rührigen und opferbereiten Pfarrherrn in unserem so reich weltabgeschiedenen Orte eingeführt worden. Man darf wohl sagen, daß mit der Einführung dieses echt deutschen christlichen Brauches zugleich ein Stück selbstthätiger Arbeit begonnen worden ist. Das Christspiel, das uns in steter Abwechslung mit Chorgesängen, die von einer jungfräulichen Engelschaar recht hübsch ausgeführt werden, die heilige Geschichte in lebenden Bildern darstellt, trägt entschieden wesentlich dazu bei, gerade durch seine lebendige Gestaltung das Evangelium im Volksgemüthe zu vertiefen. Zu der dritten Aufführung, die Dank der milden Witterung sehr zahlreich besucht war — die vorausgegangenen Aufführungen am 27. Dezember und 1. Januar sollen übrigens, was die Zahl der Besucher anlangt, der letzten nicht viel nachgegeben haben — waren auch einige Zuschauer aus der weiteren Umgegend herbeigeeilt, die Mehrzahl der Besucher jedoch setzte sich aus Bewohnern von Liebenau und der Nachbarschaft zusammen, die immer wieder freudig zum lieben Christspiele zusammenkommen. Ist es doch auch keine Theateraufführung, die einem da geboten wird, und an der man vielleicht, wenn man ihr einmal beigewohnt hat, für immer genug hat, vielmehr eine Feyer, an der man sich stets aufs Neue erbauen kann. Freilich darf man nicht mit hochgepannten Erwartungen eintreten in den einfachen Gasthofsaal, denn es sind schlechte Leute, die ihr Können in den Dienst einer edlen Sache stellen, die sich aber redlich bemühen, ihr Bestes zu leisten, und eben solche sind es auch, für die in erster Hinsicht die Aufführung bestimmt ist. Aber gerade das, sollte man meinen, könnte auch einmal ein Städter, der sonst vielleicht nur eine große Kunst bewundert, verlocken, einem solchen Christspiele in seiner natürlichen Freiheit und Ursprünglichkeit beizuwohnen. Für Unterkommen ist, zumal bei vorhergehender Anstalt, im gleichen Gasthofe gut geforgt. Wenn man aber nach Schluß der etwa zweistündigen Aufführung sich auch in der lieblichen, unter einer jarten Schneedecke schlummernden Natur ergehen und mit vollen Zügen die frische Bergluft athmen kann, wie es jene ruhige saubere Nacht gekostete, dann fühlt man sich doppelt belohnt dafür, daß man einmal den Mauern der Großstadt entflohen und im weithellen Bergfrieden eingekehrt ist.“ (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

— Der Rath und die Stadtverordneten in Dresden haben beschlossen, beim Bundesrathe und beim Reichstag erneut wegen Abänderung der reichsgesetzlichen Vorschriften über Schutzmaßregeln bei Tollwuth der Hunde zu petitioniren. Beide städtische Körperschaften streben in dieser Petition die Abschaffung des Leinenzwanges neben dem Maulkorbzwange an, sowie die Einführung ständiger Maulkorbzwänge für die Reichsgrenzgebiete.

— Der sächsische Schulchronik, die soeben erschienen ist, entnehmen wir folgende Angaben: In den 28 Schulinspektionsbezirken des Königreichs Sachsen bestanden 1897 2018 einfache, 203 mittlere und 42 höhere Volksschulen beider Confessionen, dazu kommen 13 Stiftungs- und 63 Privatschulen. Die Gesamtzahl der Schüler betrug im Jahre 1897 einschließlich Stiftungs- und Privatschulen rund 674,000, das sind 17,8 Prozent der Bevölkerung Sachsens (1894 = 604,000). Es amtierten an diesen Schulen evangelische Lehrkräfte: 325 Direktoren, 7318 ständige Lehrer, 225 ständige Lehrerinnen, 1651 Hilfslehrer; römisch-katholische Lehrkräfte: 7 Direktoren, 112 ständige Lehrer, 16 ständige Lehrerinnen, 22 Hilfslehrer. — An den 18 sächsischen Lehrerseminaren wurden 1897 unterrichtet durch 18 Direktoren und 268 Lehrer: 3253 Seminaristen (in den Jahren 1894 bis 1897: 2752, 2780, 2961, 3099); in den Lehrerinnen-Seminaren durch 2 Direktoren und 33 Lehrer bezw. Lehrerinnen: 208 Seminaristinnen (in den Jahren 1894 bis 1897: 189, 191, 193, 195). Bei den

Obern 1898 abgehaltenen Aufnahmeprüfungen konnten von 814 Aspiranten 678 in die untere Seminar-Klasse aufgenommen werden, das sind 83,3 Prozent. Von den 3253 Seminaristen entstammen der Volksschule 3036 = 93,6 Prozent, von höheren Schulen 206 = 6,3 Prozent, 488 Seminaristen sind Lehrersöhne, das sind 15 Prozent (1895 bis 1897 = 15,5, 16,6 15,3 Prozent). Im Internat wohnen 75,8 Prozent, nämlich 2466 Seminaristen. In den Volksschulen der Lehrerseminare wurden 1035 Knaben und 901 Mädchen in 74 Klassen unterrichtet, das sind durchschnittlich 26 Kinder auf eine Klasse. Die Kandidatenprüfung legten 1898 ab 459 Kandidaten und 36 Kandidatinnen. Von den 495 Geprüften haben sich 353 der musikalischen Prüfung unterzogen, das sind 71,3 Prozent. Die Vetheiligung an der musikalischen Prüfung ist stetig in Abnahme begriffen; sie betrug 1895: 79 Prozent, 1896: 77,3 Proz., 1897: 74 Prozent, 1898: 71,3 Prozent. Die Zahl der ins Lehramt übergetretenen Seminaristen betrug: 1894: 372, 1895: 395, 1896: 403, 1897: 402, 1898: 459.

Chemnitz. Die Königl. Amtshauptmannschaft erläßt eine Bekanntmachung, laut welcher sie mit Zustimmung ihres Bezirksausschusses Bodkierferle verbietet, sofern dabei sogenannte Bodmägen oder Bodkierler zur Vertheilung gelangen, sogenannte Bodbilder im Lokale aufgehängt oder verbreitet werden, sogenannte Bodwürstchen oder Kettige gratis verabreicht oder Freigläser gewährt werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Großschönau. Infolge Verfügung der Königl. Amtshauptmannschaft Zittau wurde vor Kurzem der Gesamtverband der hiesigen Ortskrankenkasse aufgelöst, da konstatiert worden war, daß die Wahl seit einigen Jahren in unrichtiger Weise vor sich gegangen ist.

Erzmittelschau. Seit dem Jahre 1888, wo unsere Stadt etwa 20000 Einwohner zählte, bis zu diesem Jahre, wo 25000 Einwohner gezählt wurden, hat sich der Fehlbetrag unseres Gemeindehaushaltes von 166657 M. bis auf über 300000 M. gesteigert, also fast verdoppelt.

Falsche Vogeleier. Die Pariser Eierforscher haben einen Anfertiger falscher Vogeleier für wissenschaftliche Sammlungen und Liebhaber entdeckt. Der Mann scheint geschickter zu sein als die Fälscher, die das Nachrichtenamt im Kriegsministerium mit Beweisstücken versehen. Er fertigte vor den Augen eines Besuchers ein Pinguin-Ei, das von dem echten, das ihm als Muster gedient hatte, gar nicht zu unterscheiden war. Dazu hatte er die Schale aus Gyps angefertigt, gebrannt und glasiert. Das Ei war für den Lieferanten einer ausländischen naturwissenschaftlichen Sammlung bestimmt. Für gewöhnliche Kunden genügt die Schale irgend eines Eies, das die erforderliche Größe besitzt. Uebrigens sind die Fälschungen nicht besonders schwer, da unter den echten Eiern der meisten Vogelgattungen so viele Abweichungen vorkommen, daß selbst die geübtesten Kenner sie nicht alle zu unterscheiden vermögen. Die Eier des gewöhnlichen Fliegenfängers sind ungemein billig. Durch chemische Behandlung verfärbt man ihnen eine blaue, ins Grüne schimmernde Farbe, worauf sie als Ei des Seidenfchwanzes ungefähr sechsmal theurer bezahlt werden. Aus gewöhnlichen Enteneiern, zu 15 bis 20 Centimes das Stück, werden Eier des Geierfalken hergestellt, die mit 40 bis 60 Franc bezahlt werden. Es handelt sich hierbei darum, den Enteneiern eine silbergraue Farbe zu verschaffen. Laubeneier werden durch geeignete Färbung und Spreulung zu verschiedenen Nachahmungen mittelgroßer Vogeleier verwandelt. Ebenso die Eier der Holztaube. Eier der Nachtigall sind schwer zu erlangen, also theuer, deshalb werden braungefärbte Lercheneier als solche verkauft und theuer bezahlt. Der Hersteller all dieser gefälschten Vogeleier macht gute Geschäfte; Pariser und auswärtige Händler vervollständigen bei ihm ihre Vorräthe. Oeffentliche und Liebhaber-Sammlungen dürfte es nur noch wenige geben, in die nicht das eine oder andere seiner Erzeugnisse Eingang gefunden hätte. Der Hersteller dieser falschen Eier war lange Gehilfe in einer naturgeschichtlichen Sammlung der Provinz, wodurch er sich viele Erfahrungen aneignete. Als er seine Stelle verlor, kam er mit seiner eigenen Sammlung nach Paris und fing damit einen kleinen Handel an. Dann kam er darauf, falsche Eier anzufertigen, worin er bald eine ungemeine Uebung erlangte. Wie es scheint, ist er bis jetzt ohne Nebenbuhler.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnossenschaft zu Kleba mit Anhang beabichtigt,
Montag, den 10. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,
im Gasthause zu Kauffsch

die Jagdnutzung auf 478 Ader umfassenden Jagdnutzung auf 6 Jahre, vom 1. September 1899 bis 31. August 1905 meistbietend zu verpachten. Auswahl unter den Bietenden und Ablehnung sämtlicher Gebote wird vorbehalten. Bewerber wollen sich gedachten Tages zur genannten Zeit daselbst einfinden.
Kleba b. Kreischa, am 20. Dezember 1898.

Der Jagdvorstand.
Michael.

Beamtenschule.
Genehmigt am 3. Januar 1898 vom Kgl. Sächs. Kultusministerium. — 2jähriger Kursus.
Höhere Knabenschule.
Einj. Kursus, welcher vom 3jähr. Besuche der Fortbildungsschule befreit. (Tagesklasse 32 St.)
Schüler finden gute Pension und gewissenhafte Aufsicht in der Familie des Direktors.
Auf Wunsch Prospekte!
Direktor **E. Wolters, Dresden,**
Rektor und Schulspekter a. D.,
Rosenstraße 28 und 30.

Speisekarpfen

(Pfund 75 Pf.)

empfehlen **Oswald Lotze,**
Kalterer Straße.

Pferdescheeren

in 3 verschiedenen Sorten,

Viehscheeren „Rapide“

für Schafe und Rindvieh

empfehlen

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Filzstiefel, Schuhe,
Pantoffeln, Sohlen,
Einziehschuhe



empfehlen billigst

Schmiedeberg. Otto Krönert.

Atelier

für

künstl.  Zähne.

Künstliche Zahnerfassung, sowie ganze Gebisse werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen in Kautschuk und Metall angefertigt.

Umarbeitung nicht passender Gebisse, Reparaturen prompt und gut.

Spezialität: abhebbare Brückengebisse (Gebisse ohne Gaumenplatte) Deutsches Reichspatent Nr. 93 522, Plombirungen, Zähne reinigen, Nervtöden, Zahnextraktionen, auf Wunsch schmerzlos.

Zähne von 2 Mark an.

Zahlung gern gestattet.

Emil Schwarz, Zahntechniker,
Dippoldiswalde, Herrngasse 86.

!! Cigarren !!

passend zu Weihnachtspräsent, eleg. Kistch., feinste Qualität, Fabrikpreise, von 2 bis 12 Mk., liefert

Oscar Schreiber,
Dippoldiswalde, Markt.

Wallnüsse,
Christbaumkerzen,
Christbaumständer

empfehlen billigst

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Ein Zinshaus

in Schmiedeberg, auch für Geschäfts- oder Gewerbetreibenden passend, in der Nähe des Bahnhofs, mit schönem Obst- und Gemüsegarten ist zu verkaufen.
Näheres in Nr. 23 daselbst.

Kein Laden!

Zum bevorstehenden Feste

empfehlen

als praktische Geschenke

Kohlenkästen, engl. Facon und gewöhnlich, Kohlenlöffel, Ofenvorsetzer und Schirmständer, Salontischen, vernickelt und bronziert, Reibe-, Wring- und Fleischhackemaschinen, Brothobel, Brotmesser, Brotkörbchen und Brotteller, Kaffeemühlen, Kaffeeröster, Kaffee- und Zuckerbüchsen, Messer und Gabeln, Löffel, Essig- und Delmenagen, Tablette, Fleischbretter, Küchenwaagen, Gemüse- und Gewürz- etagären, Fensterputzimer und Fensterputzleder, Plättglocken, vernickelt und stähl., Laternen, Sparbüchsen und Fußabstreicher, Cigarrenabschneider, Aschebecher, Christbaumständer zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen und in bedeutender Auswahl.

Martin Zäppelt,

Bahnhof Dippoldiswalde.

Kein Laden!

Kein Laden!

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

mein reichhaltiges Lager in:

Kuchengeräten,
Wärmflaschen,
Wringmaschinen,
Reibemaschinen,
Brodhobel,
Küchenwaagen,

Schlittschuhe etc.,

sowie kupferne Waaren,

ferner halte ich großes Lager in:

Hänge-, Tisch-, Wand-
und Handlampen

mit den neuen Brennern.

Große Auswahl in Christbaum-Dillen.

Reinhardtsgrimma.

O. Leichsenring.

Nachdruck verboten!

Erfüllter Wunsch.

Ein langer Pelzerinen-Mantel,
Der war schon lange mein Begehrt,
Doch um zu kaufen mir denselben
Sahen mir mein Beutel viel zu leer.
Da ging ich eines Tages in Dresden
Zur Schlossstraße gemütlich hin,
Besah mir die Schau'enker alle,
In denen Herrenschaden drin.
So war dabei ich auch gekommen
Zur „Goldnen Eins“. Wie haunte ich,
Als ich dort sah die bill'gen Preise,
Besah daher nicht lange mich,
Weil mein Geld reichte dazu aus,
Holt mir den schönsten gleich heraus.

Herbst- u. Winterfaison 1898/99.

Herbst- u. Winter- Paletots in allen Farben und Qualitäten, Mk. 8, 9, 14, 18, 22 und höher.
Pelzerinen- u. Sobenoflern-Mäntel, Mk. 12, 14, 17, 20 und höher. Rock- und Jaquet-Anzüge bei mir, wie bekannt, reell und gut, Mk. 7 1/2, 8 1/2, 11, 14, 19, 24 und höher. Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten, Mk. 1 1/2, 2 1/2, 4, 6, 7 1/2 und höher. Joppen in Loden, Duffel und Buckskins in kolossaler Auswahl, Mk. 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 und höher. Varsity- und Knaben-Anzüge, sowie Mäntel, Mk. 2, 3, 5, 7, 9 und höher. Schlafrocke, Mk. 8, 10, 12, 15 und höher.

Grösste und billigste Einkaufsquelle Dresdens.

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.



Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25,
2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w.

empfehlen

in nur neuer staubfreier Waare

Herm. Näser Nachf. Otto Bester.

ff Masthosen-, sowie Halb-, Schweine- und Schöpfenfleisch und verschied. Sorten Wurst empfiehlt

Paul Klotz,

Gasthof Denneredorf.

— Krankheiten —

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmuth, der Nerven, (Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; der Verdauungsorgane: Magen-Druck, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel u. s. w., sowie Frauenleiden und Schwächezustände können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich ertheile, — gründlich geheilt werden.
Dr. med. Zacharias, prakt. Arzt, Wildemann i. Harz.

Bitte um gefl. Besichtigung der Auslagen meiner **9 Schaufenster.**

Als schönes
Weihnachts-
Wesens-Geschenk

empfehle in überraschend großer Auswahl
Teppiche
in entzückenden neuen Dessins.
Germania-Teppiche, 350, 450, 600, 700, 800,
Kapestr.-Teppiche, 750, 900, 1100, 1500,
Argentin.-Teppiche, 490, 750, 800, 1000, 1200, 1500,
Argentin.-Teppiche, extra große, 1800, 2200, 3000,
Plüsch-Teppiche, 1500, 1800, 2000, 2200, 3000.

Linoleum.
praktischer und billiger Fußbodenbelag, staubfrei und angenehm
im Reinigen, in nur bekannt soliden Fabrikaten
zu Original-Fabrikpreisen.
Linoleum-Läufer, 65 x 80 cm breit, in allen Qualitäten,
Stufen-Läufer in 60, 65, 80, 100 x 130 cm breit in riesiger
Auswahl, Mtr. von 18, 25, 35, 50, 60, 70, 80 bis 220.
Wettvorlagen in Plüsch, Kapestr., Fellen zc. von 60,
80, 90, 100, 125, 150, 180 bis 750.

Reise-Decken
v. 300, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500 b. 5000.
Schlaf- u. Einpack-Decken in Baumwolle und Wolle
von 140, 190, 240, 300, 400, 500 bis 2200.
Pferde-Decken Stück von 200, 250, 300, 350, 400, 450,
500, 550, 600 bis 1500.

Sofa-Decken
Stück v. 60, 75, 80, 90, 100, 125, 150, 180, 200 bis 850.
Bett-Decken
Stück von 100, 150, 180, 200, 225, 250, 300 bis 1000.
Tisch-Decken in Gummi, Baumwolle, Leinen, Wolle,
Plüsch in der größten Auswahl vom Einfachsten bis Eleganteiten.
Prima Cocos-Abstreicher unverwundlich, zu sehr bill. Preisen.
Vorläufer, Gardinen, weiß und creme.
Spachtel-Wiragen und Wenden, Möbel-Stoffe zc.
in den letzten Neuheiten.

Bekannt größte Auswahl.
Herm. Naeser Nachf.
Otto Beyer

Dippoldiswalde.
Filialen: Kreischa und Rabenau.



Für Herbst und Winter
empfehle mein großes Lager **nur solcher**

Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den feinsten, ferner große Auswahl in **Flitzschuhen**
mit Filz- und Ledersohlen, **Pantoffeln u. s. w.**, Lager von echt Petersburger, sowie
Harburger **Gummischuhen** für Herren, Damen und Kinder zu billigsten Preisen.
Geschäfts-Prinzip: Gute Waare! Wenig Nutzen! Großer Umsatz!
Anfertigung nach Maß und Reparaturen werden prompt und billig angefertigt.
Preise im Schaufenster!
Sugo Jäckel, Brauhofstraße 300.

Seringe,
Mandel 50 und 90 Pfg.,
empfehle
Sugo Beger's Dwe. Nschl.

Wollene
Strümpfe, Socken, Strumpflängen,
Leibbinden und Kniemärmer,
aus gutem haltbarem **Handstrickgarn** in
eigener Strickerei hergestellt empfiehlt in größter
Auswahl zu billigsten Preisen
die Maschinenstrickerei von
Hermann Nothe, Herrngasse 98.
Auch werden zu jeder Zeit bei mir **Strümpfe**
mit Maschine angestrickt.

Zur Auswahl
passender Weihnachts-Geschenke

empfehle mein Lager in:

Taschenuhren für Herren und Damen, Regulateure und
Weckuhren. Große Auswahl in Uhrketten, Armbändern,
Brochen, Ohrringen und allen anderen Schmucksachen.
Musikwerke in allen Größen, Zieh- und Mundharmonika,
Accordzithern und anderes mehr in nur guten Qualitäten
zu sehr billigen Preisen.
Nähmaschinen. Bringmaschinen.
Besichtigung meines Lagers gern gestattet.
Constantin Fischer, Glashütte.
(Neben Hotel „Goldnes Glas“.)

Reibmaschine
„Ida“
in großer Auswahl verkauft
billigst
J. Philipp, Klempnermstr.

Sopha's,
Kanapee's
in großer Auswahl, Anfertigung
von Matragen schnell und
dauerhaft bei
Otto Benedix, Herrngasse 124,
(neben „Stadt Dresden“.)
Zwei hochtragende Buchthühe
und Birken sind zu verkaufen
Großsisa Nr. 78.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mf. 15,00	} ab Dresden.
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit Mf. 28,00	
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mf. 35,00	
Kohldünger pro Lowry 10000 kg Mf. 55,00	

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschläffen extra Rabatt.

31. bote
ger
rot-
nd
en,
nid.
n-
ich
n!
99.
rben
ber.
12,
An-
7%,
fen
2%,
ffel
5%,
und
5,
12;
08.
7
u. 3.
ge.

Herzlicher Dank.

Bei der jüngst stattgefundenen Feier unseres 25jährigen Ehejubiläums sind uns so viele Beweise freundlichen Wohlwollens gegeben worden, daß es uns drängt, auch öffentlich unsern Dankesgefühlern Ausdruck zu geben. Wir gedenken mit dankbarer Freude und inniger Rührung der freundlichen Ansprachen und sinnigen Geschenke, die uns von Verwandten, Freunden und Nachbarn zu theil geworden sind und die uns diesen Tag unvergeßlich machen. Ebenso herzlich danken wir dem hiesigen Militärverein, der uns durch eine schöne Morgenmusik und überreiches Ehren Diplom überraschte. Wir werden dieser Auszeichnung stets eingedenk bleiben und bitten Gott, daß er Alle, die uns in so hervorragender Weise geehrt haben, mit seinem reichsten Segen bedenken möge. Söckendorf, den 19. Dezember 1898. Hausbesitzer August Lohse mit Frau.

Verloren
ein silbernes Bierzippelband mit grün-weiß-rothen Farben. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Wwe. Kaeßner, Mühlstraße 291.

Altes Binn

kauft zum höchsten Preis
Louis Philipp, Klempnermeister,
Dippoldiswalde.

Hafer

suche zu kaufen.
Schwedler,
Dippoldiswalde, Kohlgengeschäft.

Zum Aufmachen von
Hirsch- und Rehhörnern
empfehl ich **Otto Grumbt,**
Schmiedeberg.

Kaufe auch einzelne Stangen, sowie Paare.
1. und 2. Weihnachtsfeiertag
von Früh bis Abends geöffnet!

Photograph. Atelier von Otto Meier

Dippoldiswalde, nur Niederthorstraße.
Täglich geöffnet!
Aufnahmen bei jeder Witterung!

Empfehle
zur kalten Jahreszeit:

ff. Jamaika-Rum und deutsche Rums, ff. Arac de Batavia, ff. französischen und deutschen Cognac, ff. Rothwein-Punsch-Essenz, ff. Glühwein-Essenz, ff. Grog-Essenz, ff. warmer Korn-Essenz, ff. reinen alten Kornbranntwein, allerhand feine Liqueure,
sowie mein Lager in Rhein-, Mosel- und französischem Rothwein, Portwein, Sherry, Malaga.

Otto Seifert,
Schmiedeberg.

Aepfel,

gelbe, Renetten und Wärmefir, verkauft Nr. 75, Reinhardtsgrimma.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Zu den Weihnachtsfeiertagen:
Felsenkeller! Bockbier Felsenkeller!
Bodwürstchen! Bodwürstchen!
Früh: **Stamm!** Abend:
Zum 2. Feiertag
Ballmusik.
Bon 7—1. Uhr Tanzverein. 7—11 Uhr.
Herren 60 Pfg. Damen 20 Pfg.
Dazu ladet freundlich ein
D. Diebler, Schießhauswirth.

Restaurant
Reichskrone Dippoldiswalde.
Montag, den 2. Feiertag,
keine Ballmusik,
Anfang 6 Uhr,
wozu freundlich einladet **W. Belger.**

Restaurant „zur Maltermühle“.
Den 2. Weihnachtsfeiertag
Ballmusik.

Gasthof Spechtrieb.
Montag, den 2. Feiertag:
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **G. Diege.**

Gasthof Niederfrauendorf.
Montag, den 2. Feiertag,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlich einladet **Clemens Barth.**

Oberer Gasthof Reichstädt.
Zum 2. Weihnachtsfeiertag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **El. Körner.**

Gasthof Beerwalde.
Den 2. Weihnachtsfeiertag
Tanzmusik,
wozu freundlich einladet **G. Kunze.**

Haidemühle
Wendischcarsdorf.
Empfehle zu den Feiertagen meine gutgeheißten, geräumigen Lokalitäten zur freundlichen Benutzung, sowie verschiedene Speisen, hochfeine Biere, ff. Kaffee und selbstgebacknen Kuchen, wozu freundlich einladet **Albert May.**

Gasthof Muppendorf.
Zum 2. Weihnachtsfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **A. Schneider.**

Gasthof Schmiedeberg.

Freitag, den 30. Dezember:

Grosses

Extra-Militär-Concert

von der Kapelle des Königlich Sächsischen Schützen-Regiments Nr. 108 „Prinz Georg“.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Billets im Vorverkauf sind bei den Herren Kaufmann Beyrauch, Ripsdorf, Kaufmann Schmidt, Niederpöbel, Kaufmann Klossche, Schmiedeberg, zu haben.
Dazu ladet ergebenst ein **Clemens Schenk.**

Ein freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gasthof zu Malter.

Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
hochachtungsvoll **R. Peters.**

„Tellsoppe“ Ripsdorf.
2. Feiertag:
Tanzmusik.

Zur Schlittenbahn bringe meine gut-
geheizten Räume
in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll **W. Schulze.**

Erbgerichts-Gasthof Hennersdorf.
Zum 2. Weihnachtsfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Paul Klog.**

Erbgerichts-Gasthof zu Georgenfeld.
Zum 2. Weihnachtsfeiertag
gutbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Friedrich Lang, Gastwirth.

Schuhmacher-Innung.
Zu der Dienstag, den 27. Dezember, ab-
zuhaltenden
**außerordentlichen Innungs-
Versammlung**
werden die Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht.
Carl Gäbler, Obermeister.

Erbgericht Reinhardtsgrimma
Sonnabend, den 31. Dezember, zum Sylveste,
Kasino
mit Christbaum-Verloofung.
Jedes Mitglied ist verpflichtet, ein Geschenk mit-
zubringen, Werth nicht unter 50 Pfg.
Anfang punkt 7 Uhr. **D. B.**

Christspiel Liebenau.
Dienstag, 27. Dezember, Abends 7/8 Uhr,
Donnerstag, 29. Dezember, Nachm. 4 Uhr,
Sonntag, 1. Januar, Abends 7/8 Uhr.

Weißeritz-Beitung.

2. Beilage zu Nr. 149.

Sonnabend, den 24. Dezember 1898.

64. Jahrgang.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Die verworrene und zugezogene politische Lage in Oesterreich scheint noch im Ausgange des alten Jahres eine weitere Verschärfung erfahren zu sollen, wenigstens verlaute von einer harten Bestimmung der Gesetze gegen die Thunische Regierung, weil es letztere im Voraus abgelehnt hat, die staatsrechtliche Adresse der Gesetze, welche der böhmische Landtag in seiner jüngsten Session genehmigte, in der kaiserlichen Botenschaft zu der am 28. Dezember bevorstehenden Eröffnung der neuen Session des Landtages zu beantworten. Die Bereitwilligkeit der Gesetze erscheint allerdings begreiflich, denn nachdem sie schon so viel Liebenswürdigkeiten seitens des Thunischen Cabinets auf nationalem und politischem Gebiete erfahren hatten, durften sie eigentlich erwarten, daß ihnen die Regierung nun auch in der Frage des böhmischen Staatsrechts endlich ein gewisses Entgegenkommen zeigen würde. Aber Graf Thun scheint sich doch noch einen Rest staatsmännischer Einsicht bewahrt zu haben, wenn er jetzt den staatsrechtlichen Forderungen seiner bisherigen tschechischen Freunde Widerstand leistet, denn die Bewilligung dieser ganz haltlosen Ansprüche würde gleichbedeutend mit der Autonomie des Königreichs Böhmen sein, und dann gäbe es nur noch eine Personalunion zwischen Böhmen und dem übrigen Oesterreich. Daß Graf Thun dem Gedenktum nicht diese große letzte Avance machen will, verschmüpft auf tschechischer Seite stark, es ist daher nicht unmöglich, daß die Gesetze der Thunischen Regierung die parlamentarische Gesetzmäßigkeit kündigen. Ueberhaupt sieht es jetzt ziemlich ungemüthlich im Lager der buntschwarzen Regierungsmehrheit des österreichischen Abgeordnetenhauses aus; auch die Südslaven großen dem Grafen Thun, weil er die weitgehenden nationalen Ansprüche der Slowenen u. s. w. nicht durchgängig bewilligen will, während andererseits zwischen Polen und Tschechen nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten entstanden sein sollen. Unter diesen Umständen sind die Chancen für das Zustandekommen der Ausgleichsvorlagen im österreichischen Abgeordnetenhause vollends auf Null gesunken, doch auch ohne dies wäre an deren Verabschiedung nicht zu denken, da das Abgeordnetenhaus zur Stunde in seine Weihnachtsferien gegangen ist, während deren die Kronlandtage zu einer kurzen Session zusammentreten werden. Es wird also der famose Verfassungsparagraph 14 nun doch in Kraft treten, mit dessen Hilfe Graf Thun die Fortführung des bestehenden Ausgleichsprovisoriums zwischen Oesterreich und Ungarn ermöglichen kann. Dieser schöne Paragraph läßt sich aber auch noch zu anderen Dingen gebrauchen, z. B. zur Auflösung des Reichsrathes und Decretirung einer neuen Reichsrathswahlordnung, bei welcher die Einzellandtage die erste Rolle spielen würden. Ob der jetzige österreichische Ministerpräsident wirklich nicht vor einem solchen Staatsreich und dessen Folgen zurückschrecken würde, das muß allerdings noch dahingestellt bleiben, obwohl es Leute gibt, die dem Grafen Thun selbst das Schlimmste zutrauen. Ueberdies naht sich die politische parlamentarische Krise, welche in Ungarn durch die Absicht des Ministerpräsidenten Baron Banffy auf verfassungswidrige Weise die Geschäfte weiterzuführen, ihrer Entscheidung. Am Montag haben im ungarischen Abgeordnetenhause von Neuem scharfe Auseinandersetzungen zwischen der Opposition einerseits, der Regierung und der sie stützenden liberalen Partei, andererseits wegen der Frage der Neubesezung des Präsidiums begonnen; vom Ausgange dieser Debatten aber hängt nicht nur die Entscheidung in letzterer Angelegenheit, sondern vielleicht auch das Schicksal des Cabinets Banffy ab. Zwar erfreut sich Baron Banffy zunächst noch des erst jüngst wieder ihm ausgesprochenen Vertrauens der Krone, aber trotzdem muß mit der Möglichkeit seines baldigen Rücktrittes gerechnet werden.

Ein Weihnachtscherz.

Schluss.

Vergebens mahnte und warnte ich ihn vor den unausbleiblichen Folgen, vor dem Jörn und Widerstand seines Vaters, vor den Herzwürstlingen mit seinen unheimlichen Angehörigen, die ihm den unbefonnenen Schritt nicht verzeihen würden. Meine dringenden Vorstellungen bewirkten nur, daß er sich von mir

zurückzog, und daß ich ihn nur noch selten sah, da ich aus naheliegenden Gründen unsere alte Kneipe nicht mehr besuchte, und auch er sich in der Klinik nicht blicken ließ.

Erst nach mehreren Wochen trat ich Alfred in der Nähe der Unterstadt; er begrüßte mich freundlich und theilte mir in der Freude seines Herzens mit, daß er sich heimlich mit Lieseli verheiratet habe und daß er der glücklichste Mensch auf Erden sei. Zugleich lud er mich dringend ein, ihn in seiner neuen Häuslichkeit zu besuchen und Zeuge seines Glückes zu sein.

Obgleich erschrocken und betrübt über seinen Leichtsinne, ging ich an einem schönen Herbstabend in die mir bezeichnete Wohnung, eine kleine reizende Villa am rechten Ufer der Simat, in der Nähe des Bahnhofes. Sowohl Alfred, wie die junge Frau empfingen mich so herzlich und liebenswürdig, daß ich mit ihnen einige höchst vergnügte Stunden verlebte.

Der Anblick der gemüthlichen Zimmer, die bescheidene, komfortable Einrichtung, das einfache, aber vorzügliche Abendbrot, von Lieseli bereitet, die trauliche Unterhaltung bei einem Glase Wein und vor Allem die Anmuth der schönen, von Seligkeit strahlenden Hausfrau versetzten mich in die angenehmste Stimmung, so daß ich im Stillen meinen Freund beneidete und alle meine Bedenken vergaß, obgleich ich mich einer leichten Befürchtung wegen der Zukunft nicht ganz erwehren konnte.

Leider sollten sich meine trüben Ahnungen nur zu bald erfüllen. Bei meinem zweiten Besuch fand ich meinen Freund allein und sichtlich verstimmt. Wie er mir auf mein Befragen berichtete, war er mit seinem Vater zerfallen, unversöhnt, und als ich mich nach Lieseli erkundigte, erzählte er mir, daß sie nach Vorn zu ihrer alten, an einem Augenleiden erkrankten Mutter gereist sei, und schwerlich zu den bevorstehenden Feiertagen zurückkehren werde, da die gute Tochter die einer Staroperation sich unterwerfende Patientin nicht verlassen und sie pflegen wollte.

„Ich hab mich,“ klagte er, „auf den ersten heiligen Abend mit Lieseli so sehr gefreut und werde nun hier allein sitzen, ohne Frau, fern von der Heimath, von den Meinigen verlassen und verbannt.“

Zu derselben Zeit, wo Alfred traurig der theuren Heimath und seiner Angehörigen gedachte, saßen in dem Schlosse des Herrn v. Hove zwei junge Damen, Fräulein Toni, seine Tochter, und ihre neue Gesellschafterin eine reizende Schweizerin, in ein ernstes und wichtiges Gespräch vertieft. Obgleich erst seit wenigen Wochen engagirt, hatte die Gesellschafterin durch ihre Liebenswürdigkeit, Demuth und Tüchtigkeit nicht nur die Freundschaft der Tochter, sondern auch das für weibliche Schönheit leicht empfängliche Herz des Vaters im Fluge erobert. Der günstige Eindruck wurde noch durch den Reiz des Geheimnißvollen erhöht, der die holde Schweizerin umgab. Ungeachtet ihrer natürlichen Heiterkeit, überließ sich die räthselhafte Fremde, wenn sie sich unbemerkt glaubte, einer sanften Melancholie und weinte im Stillen, wie von einem schweren Kummer bekrüdet. In einem solchen Augenblick von dem Fräulein überrascht, und von dieser gedrängt, ihr den Grund und ihrer Trauer anzudeuten, ließ sich die Gesellschafterin ihr sorgsam gehütetes Geheimniß wider Willen entziehen. Ueberrast und ergriffen von dem unerwarteten Geschehnisse, zog Toni die Schweizerin an ihr Herz, und umarmte sie liebevoll wie eine Schwester.

„Ich kann es immer noch nicht fassen, daß Du die Frau meines Bruders bist. Das macht mich ganz glücklich, da ich mir eine Schwester gewünscht habe.“

„Aber was wird der Vater sagen?“ fragte die schöne Gesellschafterin besorgt.

„Deshalb kannst Du ganz ruhig sein. Er ist ja verliebt in Dich; Du hast ihn vollkommen bezaubert. Ich möchte nur wissen, wie Du das angefangen hast und wie Du zu dem Gedanken gekommen bist?“

„Als Alfred immer trauriger wurde und sich nach seiner Familie sehnte, dachte ich bei Tag und Nacht nur daran, ihn mit dem Vater zu versöhnen. Da fiel mir zum Glück das Zeitungsblatt in die Hände, worin Herr v. Hove eine französische Schweizerin als Gesellschafterin für Dich suchte. Wie ein Blitz durchjagte mich der Gedanke, mich für die Stelle zu melden in der Hoffnung, mir Euerer Liebe zu erwerben. Schnell entschlossen nahm ich meine Zeugnisse aus Montreux, setzte mich auf die Eisenbahn, bewarb mich um die

Stelle und wurde angenommen. Jetzt aber fürchte ich mich, daß der Vater mir die Täuschung nicht verzeihen wird, wenn Du mir nicht beistehst und ein gutes Wort für mich einlegst.“

„Das will ich, doch Dein bester Anwalt ist die Liebe, die Du Dir erworben hast. Auch liebt der Vater einen guten Scherz, und wenn er erst über den Spaß lacht, haben wir das Spiel gewonnen.“

In der That vermochte der galante, geniale Herr nicht den Bitten der Tochter und den Thränen das holden Lieseli zu widerstehen, und als diese ihm, tief gerührt von seiner Güte, die ihr gereichte Hand küßen wollte, schloß er sie entzückt in seine Arme und drückte den herzlichsten väterlichen Kuß auf ihren kleinen süßen Mund.

Noch an demselben Tage schrieb Herr v. Hove an seinen Sohn, der von all diesen Vorgängen nicht die geringste Ahnung hatte und seine Frau noch immer bei ihrer Mutter glaubte, da Lieseli dafür gesorgt hatte, daß Alfred regelmäßig Briefe und Nachrichten aus Vorn erhielt. Unter dem Vorgeben, daß die Gegenwart des Sohnes zur Ordnung der Erbschaftsangelegenheit nöthig sei, forderte der Vater ihn auf, nach Hause zu kommen, und Weihnachten in der Familie zu verleben, worüber Alfred hocherfreut war. Endlich war der von allen Betheiligten sehnsüchtig erwartete Tag erschienen. Es dunkelte bereits, als Alfred, durch eine Verspätung des Eisenbahnzuges aufgehalten, ankam, von seinem Vater ernst und feierlich, von der Schwester liebevoll und jählich empfangen. Nachdem er schnell seine Reisefleider mit einem frischen Anzug vertauscht hatte, begab er sich in den nur bei solchen feierlichen Gelegenheiten benutzten Familiensaal, in dem der alte der hohe Weihnachtsbaum mit den hellen Lichtern brannte.

Bei diesem traulichen Anblick beschlich sein Herz eine innige Wehmuth, die Erinnerung an seine verstorbene Mutter, erwachte die alte Liebe, und nur mit Mühe vermochte er seine Thränen zurückzuhalten. Da stand der Freund seiner Kinderjahre, der grüne Weihnachtsbaum, das Symbol der Familie und ihrer unvergänglichen Treue. Während Alfred sich seiner Nahrung überließ, ordnete und vertheilte der alte Herr mit würdiger Freundlichkeit die Festgaben für die Familie und Dienerschaft.

„Rein Gott!“ rief er plötzlich. „Wo ist denn das Geschenk für Alfred?“

Auf seinen Wink trugen zwei Diener einen schweren Korb herbei, über den eine rothe seidene Decke gebreitet war.

„Das ist Deine Bescheerung!“ schmunzelte der alte Herr lachend. „Aber willst Du nicht sehen, was in dem Korbe steckt? Bist Du nicht neugierig?“

Alfred zog die seidene Decke fort und ließ einen lauten Freudenschrei aus, als er in dem Korb unter einer Fülle von blühenden Rosen sein Lieseli in der Berner Tracht erblickte, doppelt so schön im Glanz der Weihnachtskerzen und in der Freude über die glückliche Bescheidung.

„Zwar verdienst Du Schlingel,“ meinte der alte Herr, erfreut über die gelungene Ueberraschung, „nicht eine solche Frau, aber ihr zu Liebe will ich Dir verzeihen.“

Das war ein Jauchzen und Jubeln, ein Umarmen und Küßen unter dem Weihnachtsbaum, der noch nie so schön erleuchtet und noch nie ein so herrliches Schauspiel gesehen hatte, wie an diesem heiligen Abend.

Vermishtes.

Gedächtniskirche der Protestation zu Speier. Die Orgel in der Gedächtniskirche soll nach einem Beschlusse des päpstlichen Kirchengesangvereins, der jüngst in Leipzig auf dem Deutschen Kirchengesangertag freudig begrüßt wurde, durch die evangelischen Kirchengesangvereine Deutschlands gestiftet werden. Jeder Kirchengesangverein will zu diesem Zwecke in der nächsten Zeit ein Concert abhalten. Bereits sind 17 Kirchenconcerte zu diesem Zwecke abgehalten worden, 9 in der Pfalz, 5 im Saargebiete, 1 in Stuttgart, 1 in Heidelberg und 1 in Kieselbrunn, wodurch der Fonds für die Orgel auf etwa 4000 M. gebracht worden ist. Das ist der 10. Theil des vorgesehnen Preises. Da mehr als 170 Kirchengesangvereine vorhanden sind, so wird die Ausführung des dem evangelischen Dankesdenkmal so sehr entsprechenden Planes gewiß zu erwarten sein.

Als passendes Weihnachts-Geschenk empfehle ich zur Zimmerbeleuchtung die bewährten **Spiritus-Blühlicht-Lampen.**

Auch löst sich fast jede Petroleumlampe dazu einrichten. **Glühkörper, Cylinder** und sonstige **Ersatzteile** stets vorrätig.

H. G. Bieberstein, Schlosserstr., Dippoldiswalde, Altenberger Str.

Oranienb. Kernseife, weiße Kernseife, Harzkernseife

Gschweger Seife, Seifenpulver, Toilettenseife in diversen Sorten empfiehlt

Hugo Begers Wwe. Nchf.

Sehr passendes Geschenk!



Kartoffel-Dämpfer, verzinnt und emailliert, empfiehlt

Louis Philipp, Klempnermeister.

Als schönstes **Weihnachtsgeschenk** empfehle

Dietrich's Nähmaschinen



in vorzüglicher Ausführung zu niedrigsten Fabrikpreisen.

Neu! Neu!

„Vesta“

eine stark gebaute Maschine, näht vor und rückwärts.

Reelle, schriftliche Garantie! Zahlungs-erleichterung!

F. A. Heinrich, Markt 82.

Neu! Neu! **10 Hosenstrecker,**

D. R. G. M. 102595,

mit Querstab, passend für jeden Schrank, empfehle als wirklich nützliches Weihnachtsgeschenk für Mk. 3,60. Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Gustav Zäppelt Nchf.

Inh.: Carl Heyner.



von 30-42 cm Länge, nur gute Waare, verkauft unter Garantie **Louis Philipp, Klempnerstr.**

Heinrich's Ausverkauf!

Am möglichst schnell und gänzlich zu räumen:
1,60 Meter **Loden** zu einer Männerjoppe 3.20 M., 3.50 M., 4.40 M., 5.60 M., 2 Meter **Estimo**, verschiedene Farben, zu einem Herren-Paletot 8 M., 10 M., 12 M. bis zu den hochfeinsten Qualitäten weit unter Preis. **Mäntelstoffe** in guter, haltbarer Waare. **Fertige Herren- und Knaben-Paletots, Mäntel, Joppen, Jackettes** u. eigene Arbeit, spottbillig.

H. A. Heinrich, Markt 82.

Zu Weihnachten empfiehlt in großer Auswahl und billigsten Preisen:

Jackets, Capes und Kragen,

Kleiderstoffe, Kleid von 3 Mark an,

Unterröcke von 1 M. an, Blousen von 1.50 M. an, Shawls, Capotten, Handschuhe, Schlipse, Kopftücher, Aermelwesten, Unterbeinkleider, Normal- und Barchend-Bemden; Schürzen, Bettzeuge, Tischwäsche, Corsettes, Cachennets, Läuferstoffe, Sophaddecken, Bettdecken, Bettvorlagen, Schlafdecken usw.

Max Langer, Kirchplatz, Ecke Herrengasse.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke!



Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß mir der **Ausverkauf** der Erzeugnisse der **Württembergischen Metallwaarenfabrik Geislingen** (Fabrik 1. Ranges) übertragen worden ist.

— Preislisten auf Wunsch gratis. —

Für Weihnachts-Geschenke!

ist mein großes Lager in **Schmuckfachen** von den einfachsten bis feinsten in: Gold-, Silber, Doublet, Granat, Koralle, Simili, Opal u. auf's sorgfältigste ganz neu sortirt.

Größte Auswahl am Plage! Billigste Preise!
Herren- und Damen-Uhren unter Garantie ganz billig.
Spezialität: Goldene Ringe in jedem Feingehalt, silberne Besecke, Reparaturen schnell, sauber und billig.

Fritz Mieth, Gold- und Silberarbeiter, Herrengasse 91.



Granhofstraße 310 Massiv goldene Ringe Granhofstraße 310
sowie alle anderen Schmuckfachen als: Broschen, Ohrringe, Armbänder, Gravattennadeln u. kauft man ganz besonders billig
im Uhrengeschäft von **Julius Herschel, Dippoldiswalde, Granhofstraße.**

Visitenkarten
Besuchskarten
Geschäftskarten
Kouverts
etc.



Briefbogen
Rechnungen
Mittheilungen
Lieferscheine
Notas
etc.

Neujahrs-Karten und -Briefe

in guter Ausführung zu soliden Preisen fertigt die

Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Spielwaaren
in
Blech, Emaille
und Holz,
sowie
passende Ge-
schenke in Glas,
Steingut
und Porzellan,
Rauch-, Wasch-
u. Kaffeeservice



**Arno
Fahner**
Klempnerei
Schmiedeberg.

Wringmaschinen,
Reibmaschinen,
Messer-
putzmaschinen,
Kaffeeröster,
Christbaumständer
Dillen u. Schmuck,
Gewürz-
schränkchen,
Glanzplatten und
Familienwaagen
empfiehlt
zu
billigen Preise n

Grosse Puppen-, Holz- und Blechspielwaaren-

Ausstellung!

Einzelne Puppentheile als: Köpfe, Arme, Strümpfe, Schuhe u. s. w.
empfiehlt billigst

Schmiedeberg. Otto Krönert.

Richard Niewand, Dippoldiswalde

empfiehlt
in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen!

Düsseldorfer
Punsch-Essenzen:

Deutscher Kaiser-Punsch,
Ananas-Punsch,
Erdbeer-Punsch,
Burgunder-Punsch,
Schlummer-Punsch,
Portwein-Punsch,
Royal-Punsch,



Jamaika-Rum,
Arac,
Cognac,
Caragonaer Portwein,
feiner alter Portwein,
Sherry,
Madeira, Malaga,
Roth- und Weißweine.

ff. Erfurter Schlummer-Punsch-Essenz
vom Faß per Liter Mk. 1,80.

Chin. Thees, Bisquits, Cacao, Chocoladen.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-,
Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke
„Schwan“.



**Haar-
Pferde-Decken,
wollene
Pferdedecken, thüringer,
Doppeldecken,
Getreidesäcke.**

Beste Qualitäten! Billigste Preise!

Oscar Naeser,
Kirchplatz.



Kleiderstoffe,
in Baumwolle, Halbwole und Wolle,
Meter von 45 Pf. an,
Barchent

zu Hemden, Röcken, Jacken, Kleidern,
Meter von 34 Pf. an,
Bettzeug, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breit,
Barchenthemden, Barchent-Betttücher,
Normalwäsche für Herren und Damen,
Schürzen von 50 Pf. an,
Jagdwesten von 1,80 M. bis 9 M.,
Jahreskleidchen von 1,20 M. an,
Winterhandschuhe von 30 Pf. an,
wollene Vorhemdchen in allen Größen,
Schwals in Wolle, Seide, Spitzen,
Korsetts, auch gestricke, große Auswahl,
Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken.
Zu wirklich guten und billigen
Weihnachtsgeschenken hält obiges
bestens empfohlen

Rosalie Neumann,
Oberthorplatz 160.



Spielwaaren

in größter Auswahl
empfiehlt

F. Major,

Kirchplatz. Kirchplatz.

Cigarren,

zu Weihnachtsgeschenken passend, in
schöner Verpackung und in nur gut gelagerten
Qualitäten empfiehlt in allen Preislagen

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Gasthof Oberhäslich.

Den 2. Weihnachtsfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet Hugo Leuteritz.

Gasthof Berreuth.

Den 1. Weihnachtsfeiertag:
Anstich ff. Felsenkeller-
Bockbier. 

Den 2. Feiertag:
schneidige Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. — Gegen 10 Uhr: — Tour 5 Pfg.
Festpolonaise. (großart. Ueberraschungen.)
Jedes Paar erhält ein Präsent gratis.
Empfehle zu beiden Feiertagen meine vorzüglich
gepfleg'ten Biere, ff. Karlsbader Kaffee mit
Stollen. Als Spezialität:
Herings-Salat, 
wozu ergebenst einladet S. Danke.

Halte mein
Restaurant zur Maltermühle
zum Besuch bestens empfohlen.
Ergebenst **Richard Walter.**

Gasthof Reinholdsbain.
Den 2. Weihnachtsfeiertag
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet S. Kunath.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.
Den 2. Weihnachtsfeiertag:
Ballmusik, 
wozu freundlichst einladet R. Feistner.

Etablissement Blasche, Kreischa.
Zum 2. Weihnachtsfeiertag:
Ballmusik.

**Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.**
Montag, den 26. Dezember,
starkbesetzte Ballmusik. 
Es ladet ein B. Bogler.

Gasthof Sadisdorf.

Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag,
große Ballmusik,
wozu ergebenst einladet Hugo Gäbler.

Gasthof Wendischcarsdorf.
Zum 2. Weihnachtsfeiertag
Tanzmusik, 
wozu ergebenst einladet U. Schröder.

Gasthof Naundorf.

Den 2. Feiertag, von 4 Uhr an,
schneidige Ballmusik.

Werde an beiden Feiertagen mit guten Speisen
und Getränken, ff. Kaffee und Kuchen
bestens aufwarten.
Gleichzeitig mache ich zur Schlittenbahn auf meine
große Stallung
aufmerksam. **O. Pletzsch.**

Gasthof Obercarsdorf.

Den 1. Weihnachtsfeiertag:

Feuerwehr-Concert

zum Besten der Unterstützungskasse unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins.
Zum Vortrag kommen: Chorlieder, Solostimmen, sowie das Lustspiel „Marmite“.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf im Gasthofe à 30 Pfg., an der Kasse à 40 Pfg. zu haben. Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **die Freiwillige Feuerwehr.**



Militärverein Schmiedeberg und Ung.

Nächsten Sonntag, den 1. Weihnachtsfeiertag, im Gasthofe zu Schmiedeberg
Große öffentliche Theater-Aufführung
mit Gesang

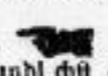
zur Beschaffung einer Fahne für die Kinder der Schule zu Schmiedeberg.
Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben bei Herrn Kaufmann Krönert, sowie auch bei Herrn
Gastwirth Schenk. **Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.**
In Anbetracht des Zweckes bittet um gütigen Zuspruch **der Militärverein daselbst.**



Gasthof Oberhäslich.

Sonntag, den 1. Weihnachtsfeiertag,

Grosses Gesangs-Concert,

gegeben vom Gesangsverein „Euphonia“ aus Niederhäslich zum Besten hilfsbedürftiger
Armen hiesigen Ortes.
Anfang 1/8 Uhr.  **Entree 30 Pfg.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Hugo Leuteritz.**

Gasthof Obercarsdorf

empfehl't einem geehrten Publikum seine gut geheizten Lokalitäten bei guter Bewirthung einer
gütigen Benutzung.

Sonntag, den 1. Feiertag:

Anstich von ff. Felsenkeller-Bock.

Montag, den 2. Feiertag:

starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Robert Reinold.**

Gasthof zu Schmiedeberg.

Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag,

grosse Ballmusik

Doppelt besetztes Musikchor
wird im neuerbauten **Orchester** spielen.
Dazu ladet ergebenst ein **Clemens Schenk.**

Gasthof „Waldesruh“, Dönschten.

Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag, von 4 Uhr an,

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **R. Wolf.**

Weißeritz-Beitung.

3. Beilage zu Nr. 149.

Sonnabend, den 24. Dezember 1898.

64. Jahrgang.

Für Weihnachten.

Weihnachten! Es liegt etwas von Heimathluft und Heimathfrieden in dem Wort. Die alten süßen Bilder aus goldner Kinderzeit steigen vor uns auf; Vater und Mutter — vielleicht sind sie lange todt — Bruder und Schwester — vielleicht sind sie jetzt in weiter Ferne —; damals waren wir beisammen, haben zusammen gewartet und gerechnet, bis der ersehnte Abend kam, haben uns miteinander, an einander gefreut.

Glücklich, wer noch eine Heimath besitzt, — wenn im Auge lieblicher Kinder das eigene Kindesglück wieder lebendig wird — oder wer zu den Seinigen eilen darf, um das Band der Liebe wieder neu und fest zu machen! Der Wettkampf des Lebens wird immer aufgeregter, der politische Himmel trüber; da kommt Weihnachten gerade recht und labet ein zur Ruhe, zum Frieden daheim.

Aber das Ausruhen allein macht es noch nicht und die Gesichter der Angehörigen auch noch nicht. Viele Tausende müssen das entbehren; sollte ihnen nicht auch ein Weihnachtsglück beschieden sein? Glücklich, selig, wer noch eine Heimath besitzt! Das sagen wir in diesen Tagen doch noch in ganz besonderem Sinn.

Von der Heimath über den Sternen, von dem Lande des Friedens, zu dem unsere friedsuchende Seele geschaffen ist von dem Vater droben, der seine Kinder gern glücklich machte, davon erzählt uns Weihnachten. Davon sagt uns Der, den wir als armes Kind in der Krippe liegen sehen: er ist ein Gast geworden in dieser fremden Welt, hat selbst keine Heimath auf ihr gehabt, nicht einmal eine Lagerstatt für sein müdes Haupt, und doch hat er uns einen Weg gebahnt und gezeigt zur ewigen Heimath. Wer sich dessen freuen kann wie ein Kind, dem leuchten die drei herrlichen Weihnachtssterne: Leben, Licht, Liebe.

Wir können uns Weihnachten nicht denken ohne Christbaum. Immer wieder, auch wenn schon die Haare beginnen, grau zu werden, thut er uns an mit seinem grünen Leben mitten im kalten Winter, mit seinem fröhlichen Lichtern am trüben Abend. Es liegt ein tiefer Sinn darinnen. Ewig grün und ewig frisch soll das Leben sein einer Seele, die ihren Gott gefunden hat; Licht, fröhliches, herzerwärmendes Licht ist ihr Trost, der immer wieder leuchtet auch in trüber Zeit, auch in herben Schicksalen in Haus und Geschäft. Und wenn wir unter den Christbaum die Gabe der Liebe legen, die Anrügen zu erfreuen, so gut wirs vermögen, so ist das nur ein schwacher Schatten von dem Abglanz des Allerhöchsten und Schönsten, was gerade die erste Weihnacht, die Geburt unseres Erlösers, in diese kalte Welt heringebracht hat, von dem Feuer göttlicher Liebe, an dem sich unsere Herzen entzünden können zu warmem Danke gegen den Allgütigen, zu neuer, treuer Liebe gegen die Anrügen, zu fröhlichem Wohlthun an allen Hilfsbedürftigen. Das sollen die goldenen Früchte sein, die uns auf dem Christbaum wachsen.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde

am 8. Dezember 1898.

Anwesend sämtliche Mitglieder.

Nach genomener Kenntniß von dem Ergebnisse der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl und von der Erklärung des Herrn Vohrgerbermeisters Müller, daß er die auf ihn gefallene Wahl als Stadtverordneter nicht annehmen könne um deswillen, weil er von seinem ohne Gehilfen betriebenen Geschäfte unabkömmlich sei und ihm sonach der § 47 unter e der revid. Städteordnung zur Seite stehe, beschließt das Kollegium nach einer längeren Aussprache mit 7 gegen 3 Stimmen, das Vorbringen des Herrn Müller als beachtlich anzusehen.

Weiter erfolgten Kenntnißnahmen: von dem Gutachten des Beurtheilungsausschusses für die Ausstellung gewerblicher Unterrichtsanstalten in Dresden über die von hiesiger Müllerschule ausgestellten Arbeiten und von dem Protokolle über die Abnahme des in der kleinen Wassergasse neuhergestellten Rohrstranges der Wasserleitung.

Eine längere Beratung führte eine Eingabe des Herrn Fabritzschers Böhme herbei. Dieser regt unter dem Vorbringen, daß in hiesiger Stadt Mangel an geeigneten Wohnungen für Arbeiter sei, die unentgeltlich Ueberlassung von Gemeinland zur Erbauung von Arbeiterwohnungen an.

Der Stadtrath hat sich dieser Anregung gegenüber nicht ablehnend verhalten, vielmehr sich dahin schlüssig gemacht, Herrn Böhme oder einen sich hierzu findenden Unternehmer zu dem gedachten Zwecke die zwischen den Walter'schen und Böhmischen Grundstücken an der Aus gelegenen städtischen Parzellen Nr. 311c als Bauplatz zunächst für ein 10 Arbeiterwohnungen enthaltendes Haus unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Auch das Stadtverordnetenkollegium steht der Angelegenheit mit Wohlwollen gegenüber, erklärt sich, ohne vor der Hand näher auf die Art des zu erbauenden Arbeiterhauses einzugehen, mit der beabsichtigten Ueberlassung der gedachten Parzelle zwar ebenfalls einverstanden, ist indes auch bereit, daselbst ein anderer Bauplatz auf städtischem Grund und Boden als geeigneter angesehen werden sollte, diesen zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grunde hält es das Kollegium für zweckmäßig, zunächst die Sache dem Juraausschusse zur Begutachtung und Berichterstattung zu überweisen.

Nach Erledigung einiger theils belangloser, theils zur Veröffentlichung nicht geeigneter Rathsvorlagen werden in nicht öffentlicher Sitzung Darlehne aus der Sparkasse im Gesamtbetrage von 101400 Mk. an 9 Gefuchsteller bewilligt.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Entwurf des Fleischbeschaugesetzes ist soweit fertiggestellt, daß er demnächst dem Bundesrath zugehen kann. Der Zweck des seit langem in Aussicht gestellten Gesetzes ist die Einführung einer allgemeinen obligatorischen Fleischschau für das deutsche Reich. Es handelt sich also um eine deutsche Angelegenheit, die uns eine Aufgabe stellt, an deren Erfüllung wir allein betheilig sind.

Wieviel Inhaber des Eisernen Kreuzes giebt es noch? Mit Bestimmtheit ist diese Frage nicht zu beantworten. In der königlich preussischen Armee existiren gegenwärtig 92 Eiserne Kreuze 1. Klasse und etwa 2180 Eiserne Kreuze 2. Klasse, in der königlichen bayerischen Armee 6 1. Klasse und etwa 140 2. Klasse, in der königlichen sächsischen Armee 1 (das einzige) Großkreuz des Eisernen Kreuzes (Se. Majestät König Albert), 11 1. Klasse und etwa 109 2. Klasse, im königlichen württembergischen Armeekorps 4 1. Klasse, 65 2. Klasse. Ueberall sind die Eisernen Kreuze am weißen Bande, überall die Berge, die Beamten, die Reserve- und Landwehroffiziere und die Gendarmen mitgerechnet. Das ergibt für die ganze deutsche aktive Armee: 1 Großkreuz, 113 1. Klasse, 2494 2. Klasse.

Das Kaiser-Manöver wird im Jahre 1899 angeblich nicht zwischen dem 1. und 17. Armeekorps stattfinden. Wie man hierzu schreibt, sei in Königsberg der Bescheid eingetroffen, daß das nächstjährige Kaisermanöver zwischen dem 13. Armeekorps und dem 14. Corps abgehalten wird. Fest steht, daß das 13. Armeekorps befristet wird, das am längsten von dem Kaiser nicht gesehen wurde. Im Etat für Württemberg sind deshalb auch für die große Herbstübung 300,000 Mk. ausgeworfen worden.

Außer dem Vachtgebiet Kiantschau hat Deutschland in den letzten Jahren noch 2 Niederlassungen im Innern und an der Küste Chinas erworben. Zunächst wurde 1895 in Hankau am oberen Yangtsieklang von der chinesischen Regierung dem Reich ein größeres Grundstück als eigene Niederlassung zugesprochen. Gegenwärtig ist man mit deren Einrichtung beschäftigt. Da die Stadt Hankau einer der bedeutendsten Handelsplätze mit zunehmenden deutschen Interessen im mittleren China ist, so soll dort ein Vorkonsulat errichtet werden. Ferner ist uns 1897 in Tientsin eine Niederlassung überwiesen worden. Die Vorbereitungen auf dem Gebiete sind nun derart fortgeschritten, daß die Bebauung beginnen kann.

Bayern. Prinz Max von Sachsen verteidigte in Würzburg in öffentlicher Dissertation aus Anlaß seiner Promotion zum Doktor der katholischen Theologie 25 Thesen gegen sämtliche Professoren der Fakultät.

Oesterreich-Ungarn. Die persönliche Stellung des Ministerpräsidenten Barons Banffy im Parlamente wird offenbar immer schwieriger. In der Dienstsitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses hielt er aus der liberalen Partei ausgeschlossene ehemalige

Graf Tasty eine große Rede, in der er zwar das Gebahren der Opposition verurtheilte, zugleich aber auch die schwersten Vorwürfe gegen die Regierung und Baron Banffy selbst erhob. Er forderte direkt den Rücktritt des Ministerpräsidenten, denn dieser habe sich, wie Tasty scharf betonte, als Oberhaupt der Regierung unmöglich gemacht. Bezeichnender Weise verließ hierauf Baron Banffy die Sitzung, ohne auch nur den Versuch einer Rechtfertigung zu unternehmen.

— **Neue österreichische Briefmarken.** Die neuen auf Hellerwährung lautenden Briefmarken von 1 Heller bis 5 Kronen sind bereits nahezu fertig gedruckt und dürften wahrscheinlich mit den ungarischen Hellermarken gleichzeitig in Verwendung gelangen.

Italien. Der „Itali militare“ zufolge, ist Italien entschlossen, dem Regus Renellit wieder den Krieg zu erklären, falls derselbe Solabat besetzt. Italien trifft die „nötigen Vorbereitungen“ in Erythraea. Es hat offenbar Adua schon wieder vergessen.

— Der (päpstliche) „Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: „Wir glauben, dem lebhaften Verlangen aller derjenigen zu entsprechen, die der Kirche und dem Papstthum dienen, indem wir den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß der in Zeitungen verschiedener Länder geführte Streit wegen der Frage des Protektorats über die Katholiken im Orient aufgehört möge. Diese Polemiken haben keine Existenzberechtigung und liefern, wenn auch unbeabsichtigt, der dem Heiligen Stuhle feindlich gesinnten sektirerischen Presse einen Vorwand, die Eintracht der Christenheit zu stören.“

Belgien. In der belgischen Stadt Löwen ist es zu ersten Straßenscenen gekommen, die sich infolge des Angriffes von Anhängern der liberalen Partei auf katholische Studenten, die von einer Jubiläumsschlichtung aus Löttich zurückkehrten, entwickelten. Gendarmen und Polizei mußten mit blanker Waffe zur Wiederherstellung der Ruhe vorgehen, wobei es viele Verwundungen absetzte.

Rußland. Die letzte Strecke der Eisenbahn von Merw nach Ruschl in Centralasien ist nunmehr eröffnet. Ruschl befindet sich nur 7 Kilometer von dem nächsten afghanischen Vorposten und nur 150 Kilometer von Herat entfernt, das die Engländer so lange als den „Schlüssel“ zu Indien bezeichnet haben. Daß die Russen denselben bald in ihre Tasche stecken werden, bezweifelt man auch in London nicht mehr.

— Als der Vermeser des russischen Ministeriums der Volksaufklärung Bogoljepow dieser Tage seine Revisionsreise durch die baltischen Provinzen machte, that er in einer seiner öffentlichen Reden die Aeußerung: „Beten Sie zu Gott, daß wir im nächsten Jahre keine abermalige Missernte haben!“ Diese Worte zeigen, was man in den Petersburger Regierungskreisen fürchtet, ja mehr noch, was man hier als fast gewiß ansieht, die Ministerien der Landwirtschaft und der Finanzen, die durch Tausende von Korrespondenten über den Stand der Felder unterrichtet werden, rechnen in der That schon heute mit einer noch größeren russischen Missernte im nächsten Jahre, gerade so wie auf 1891 die noch furchtbarere Missernte von 1892 folgte.

Orient. Prinz Georg von Griechenland, der neue Oberkommissar von Kreta, ist nunmehr an der Stätte seiner künftigen Wirksamkeit eingetroffen. Er landete am Mittwoch Vormittag in Suda, daselbst von den Admiralen begrüßt, und begab sich dann in deren Begleitung nach Ranea, wo nach einem Festgottesdienste in der orthodoxen Kirche der französische Komiral Potier die Regierungsgewalt in die Hände des Prinzen niederlegte. In diesem Augenblick wurde auf dem Konal das autonome Banner von Kreta gehißt, während die Kriegsschiffe 21 Salutgeschüsse abgaben; daran reihte sich großer Empfang beim Prinz-Souverneur.

China. Einem Dalziel-Telegramm aus Shanghai zufolge ereignete sich im chinesischen Lager zu Hangtschau eine entsetzliche Pulverexplosion. Alle Häuser im Umkreise einer englischen Quadratmeile wurden dadurch zertrümmert. Vorläufigen Schätzungen zufolge wurden über tausend chinesische Soldaten getödtet. Europäer sind nicht ums Leben gekommen. Die Gebäude der französischen und der amerikanischen Mission wurden stark beschädigt.

Vermischtes.

Weihnachten am englischen Hofe. Bei der Königin Victoria von England wird das Weihnachtsfest noch im alten englischen Stile in Osborne gefeiert. Schon Wochen vorher sind die Köche in Windsor mit Zubereitungen für das Mittagessen der Königin am 25. Dezember beschäftigt. Da nämlich die Küchenverhältnisse in Osborne den bei dieser Gelegenheit zu stellenden Anforderungen durchaus nicht entsprechen, werden alle Hauptgerichte in Windsor zubereitet. Der Plum-pudding der Königin ist ein Triumph der Kochkunst. In einem ungeheuren Kessel werden die gewöhnlichen Zutaten in allem Madeira oder Rum geschwenkt und alle Köche rühren

abwechslend die kolossale Masse — über 200 Puddings stellt man so in Windsor her, wobei besonders bevorzugte Persönlichkeiten gelegentlich als Zuschauer zugelassen werden. Je ein Pudding wird dann jedem Verwandten der Königin geschickt. Auch das Ragout erfordert viel Arbeit, es entsteht nach einem Recepte König Johanns I. Der Ochse, der das Roastbeef für die königliche Tafel liefert, wird besonders gemästet, seine enormen Keulen werden von den Köchen zwölf volle Stunden von morgens 8 bis Abends 8 Uhr über das Feuer gebracht. Dann wird das königliche Monogramm in geschnittenem Meerrettig darauf gesetzt und die Keule kalt aufgetragen. Niemals fehlt auf der Tafel der Wildschweins-

topf; der Kaiser von Deutschland und der König von Sachsen senden jedesmal ein derartiges Exemplar der Königin als Weihnachtsgeschenk. Die Festgaben für die Königin bestehen überhaupt fast ausnahmslos in Delikatessen. Der Kaiser von Rußland sendet nach alter Tradition einen königlichen Sibir, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eine große Gänseleberpastete, die Kronprinzessin von Griechenland seine Korinthen und Gewürze, die Kaiserin Friedrich deutsche Pfefferkuchen, die ihr Vater sehr liebte, und der Kaiser von Oesterreich ein Duzend Flaschen Tokayer Wein. Alle diese Sachen werden nach Windsor und von dort mit allem anderen nach der Insel Wight geschickt.

Freundliche Parterrewohnung
jetzt oder vom 1. April 1899 ab zu vermieten, in einer Villa, im Garten gelegen, enthaltend 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und großen Boden. Näh. zu erf. in Villa Treutler, Raundorf b. Schmiedeberg.

20 Stuhlbauer
sucht sofort **Ernst Wolf, Stuhlfabr. Kleinöls-Rabenau.**

Ein Stuhlbaulerhrling
findet zu Ostern sehr gutes Unterkommen bei **Bernhard Hauptvogel in Rabenau.**

1 Grobknecht, Knecht, Mägde, 2 Hausmädchen sucht sofort, 1. Jan. 1 Mädchen als Stütze a. gr. Gut. **Frau E. Müller.**

Starke Schmiede-Umbos-Stöcke, 6 Stk. werden im Ganzen oder Einzelnen bald zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der Schnittbreite erbeten. **Stellmachermeister Müller, Dberhäslich.**

Hafer
sucht zu kaufen **J. Walther, hinter dem „rothen Hirsche“.**

■ Roggen ■
und
■ Hafer ■
sucht zu kaufen
Oswald Lohse, Getreide- und Kohlen-Geschäft.

Neujahrs-Karten!
Die größte Auswahl findet man in **Quase's Buchbinderei, Kirchgasse.**

Zufolge Abbruch meines alten Wohnhauses habe ich eine größere Anzahl noch guterhaltene **Fenster** für billigen Preis abzugeben. **Cunnersdorf, Post Schlottwig, S. Göbel, Bausbesitzer.**

Eine junge hochtragende Buchkuh zu verkaufen **Borwerk Glend.**

Die **Buchdruckerei von Carl Jehne Dippoldiswalde** empfiehlt sich zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller Drucksachen für Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und Private und berechnet bei prompter Bedienung stets reelle Preise.

Datteln, Feigen, Apfelsinen, Knackmandeln, Traubenrosinen, Ananas, Aprikosen, Ringäpfel, Marmelade und conserv. Früchte bei **H. A. Lincke.**

Sämtliche Schablonen zum Wäscheschneiden und -zeichnen nebst Zubehör empfiehlt billig **F. Wieth, Herrngasse 91.**

Caviar, Bricken, Sardinen, Sylt, Anchovis, Dessertkäse, Hal in Gelé bei **S. A. Lincke.**

Äpfel, Nüsse, Lichter, Christbaumbehang, Gold und Silber, Goldhaar, Chocolate, Chokoladenconfect, Biscuits u. s. w. empfiehlt billigst **Otto Krönert, Schmiedeberg.**

Punsch-Essenz v. Chryselius, Kaiserin Augusta-Punsch, Chryselius-Liqueure empfiehlt **H. A. Lincke.**

Burgker Steinkohlen, à Ctr. 95 Pfg., beste böhmische Braunkohle, à Ctr. 55 Pfg. Aufträge nehmen an die Herren Kaufleute: Herr Richter, Oberthorplatz, Bruno Schiebe und Rich. Riewand. **Oswald Lohse.**

Sophas, Kanapees empfiehlt in größter Auswahl **C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde.** Matratzen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Kupferschablonen, Monogramme, Alphabete u. s. w. empfiehlt **Hermann Nothe, Herrngasse 98.**

Eine Kommode, eine Lade, ein Paar Ofenschirme verkauft billig **Ernst Raden, Reichstädt.**

Ein Herrenpelz mit Bisambesatz ist billig zu verkaufen. **G. Weichert, Brauhofstraße Nr. 302.**

Rheumatismus, Asthma u. s. w. wird durch mein austr. **Eucalyptus-Öl** (unverfälschter Saft vom Fieberbaum) sicher geheilt. à Fl. 1 Mk. Allein ächt bei **Max Fiedler, Alt-Demnitz, Röhlertstraße 23, 2 A.** Beschreibung gratis.

Nervenleidenden gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war, und wodurch er gesund geworden. **W. Liebert, Connowitz i. S. Nr. 521.**

Louis Philipp, Klempner, Dippoldiswalde, empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in **nichtexplodirenden Tisch-, Wand-, Hand- und Hänge-Lampen** neuester und geschmackvollster Construction; sowie **Cylinder, Cylinderputzer, Dochte** in allen Grössen.



Petroleum im Ganzen und Einzelnen, für gutes Brennen und Nichtexplodieren garantierend. Auch werden alle **Reparaturen** ausgeführt. **Prompte u. reelle Bedienung.**

Haarwuchs untrüglich fördernd, Haarboden kräftigend u. reinigend, Schuppenbildung verhindernd wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher **B. Knauth's echtes, aufrichtiges Arnica-Haaröl** mit gesetzl. geschützter Etikette. Flaschchen zu 50 u. 75 Pf. Allein echt in **Dippoldiswalde** bei **Herrn Lommatsch, Reinhardtstrasse** bei **Georg Vogel, Schmiedeberg** bei **Bruno Herrmann.**

Plüß-Stauffer-Ritt in Duben u. Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebmittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: **Hermann Lommatsch, Drogerie.**

Sofort verschwinden **Suften und Gelferkeit** beim Gebrauche von **Schweizer Alpenkräuter-Pastillen**. (Fabrikant: Oskar Scherff, Leipzig.) In Pack. zu 10, 30 u. 50 Pfg. Verkauf bei **Hermann Lommatsch, Drogerie.**

Waltsgott's verbesserte Nussextrakt-Haarfarbe in schwarz, braun und blond, und **Nussöl**, ein feines, haarstärkendes und dunkelndes **Haaröl**, sowie **Hüne's Enthaarungs-Pulver** zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesicht- u. Armhaare etc., in Gläsern à 0,75 Mk. empfiehlt die **Apothek** zu **Dippoldiswalde.**

Zur Pferdepflege empfehle ich meine vielseitige Auswahl von **Parfüms** in den besten und billigsten Qualitäten, **Männen- u. Schmierbärsten, Pferdewedelstämme, Schwämmen, ferner Plätsch- und Kleiderbärsten, sowie Peitschen, Peitschenriemen und Schmitzen** einer gültigen Beachtung. **C. Nitzsche, Riemer.** **Pferdehaare** laufe ich zum höchsten Preis.